

Für alle, die mehr über Wein wissen wollen

WEINWISSER

Große Gewächse 2022 – Das paradoxe Jahr

Die besten trockenen Rieslinge • Die besten roten Pinots



4 Die Jahrgangsanalyse • 8 Mosel GG • 12 Nahe GG • 14 Rheingau GG
16 Spezial Breuer • 18 Rheinhessen GG • 20 Interview mit Philipp Wittmann
22 Pfalz GG • 27 Die besten Spätburgunder GG • 28 Interview mit Sebastian Fürst
33 TOP 100 Bestenliste



Liebe Weinwisper,

während ich diese Zeilen schreibe, ist die Lese vielerorts schon in vollem Gange. Klar ist, dass auch in 2023 die Wetterkapriolen den Winzern mit Hagel, Regen und zu warmen Spätsommernächten ganz schön zusetzen. War 2021 tendenziell kühl und nass, litt 2022 unter extremer Hitze und Trockenheit. Ein in vielerlei Hinsicht sehr anspruchsvolles Jahr. Erst viel zu lange trocken, dann zu nass. Aufgrund der Dürre stagnierte die Reife, mancherorts gab es so niedrige Zuckerwerte wie lange nicht mehr. **Theresa Breuer** berichtete von Oechsle-Graden um die 79 bis 84, was ihr im unter der Trockenheit leidenden Rudesheimer Berg zarte Rieslinge mit 11.5 Vol.-%, aber mit schöner Lagenexpression bescherte.

Einige werden wohl mit Blick auf die Defizite der Natur nachgeholfen haben, denn chaptalisieren ist bei den Großen Gewächsen erlaubt. Die Dürre rückt auch zunehmend das Thema der Bewässerung in den Vordergrund. Wer denkt, dass solche Traumsommer zwangsläufig zu reifen Trauben und exquisiten Weinen führen, sieht sich getäuscht. Längst dreht sich der einstige Vorteil des «Global Warmings» ins Gegenteil. «Der Zeitpunkt, dass wir noch davon profitierten, ist überschritten», sagte mir Mosel-Winzer **Clemens Busch** schon vor Jahren. Extreme Hitze und Trockenheit gefährden nicht nur in Südeuropa, wo Rebstöcke und Anbaumethoden oft an das dortige Klima adaptiert sind, sondern auch bei uns den Weinbau. «In Zeiten des Klimawandels gerät diese Balance leider zum Teil aus den Fugen. Je skelettreicher die Böden sind, umso mehr bekommt man das zu spüren. Ich hoffe, es wird nicht noch deutlich extremer in den kommenden Jahren, sonst werden einige Standorte nicht mehr ohne jährliche Bewässerung auskommen, und das in allen Weinbauregionen», sagt mir **Philipp Wittmann** im Exklusivinterview auf Seite 20.

2022 erbrachte paradoxerweise eher schlanke und rassige Weine mit teils packender und teils sehr weicher Säure: In der Anmutung klassisch-feine Weine, in den besten Fällen mit Komplexität, Substanz, Länge und – so der Grand-Cru-Anspruch – mit klarer territorialer Ausprägung. Ein Jahr, das wasserspeichernde Terroirs bevorzugte und große Winzerkunst erforderte, um Spitzenweine zu erzeugen. Davon gab es tatsächlich einige Exemplare, immerhin haben wir zwei Weine mit 19.5/20 Punkten prämiert. Die Spitze kann sich sehen lassen, auch wenn wir hier klar unter dem Vorjahr liegen. Hatten wir im Vorjahr bei den Top-Rieslingen **14 Weine mit 19/20 Punkten**, sind es **heuer die Hälfte**, also nur **sieben** Weine von insgesamt rund 370 verkosteten Rieslingen (davon 345 GGs). Leider gibt es aber auch etliche Weine, die einfach dünn, phenolisch und säuerlich wirken und dem GG-Anspruch nicht genügen. «Nur mit wirklich niedrigen Erträgen konnte man auch 2022 Spitzenweine erzeugen», so **Klaus Peter Keller**.

Aber unsere Leser wissen und schätzen uns dafür, dass wir strenger bewerten als manche unserer Kollegen, die auch in einem solch schwierigen Jahrgang Maximalpunkte verteilen. Die besten 2022er trockensten Rieslinge kommen aus Rheinhessen, der Pfalz und der Nahe. Der Rheingau, der seine GGs ein Jahr später vermarktet, zeigte einige exzellente Weine aus 2021.

2022 ist bei den **weißen Pinots** ein durchaus gutes Jahr, da die frühen Sorten nicht ganz so von den andauernden Regenfällen betroffen waren. Während bei den **roten Pinots** die größte Herausforderung für die Winzer zuletzt darin lag, die Spätburgundertrauben «al dente» vom Stock zu holen, musste in 2021 das ganze Jahr über um die Qualität jeder einzelnen Traube hart gekämpft werden. **Julian Huber**, der mit seinem Malterdinger Spitzenweingut dieses Jahr die Krone aufhat, brachte es auf den Punkt: «2021 war von Anfang an brutal aufwendig».

Keine ganz so einfache Zeit für den deutschen Spitzenwein, umso erfreulicher, dass sich viele Top-Winzer mit **viel Aufwand, neuen Rezepten** und **kluger Weitsicht** auf die neuen Herausforderungen einstellen. Das Ergebnis in der Spitze lässt sich entsprechend sehen.

Ich wünsche Ihnen viel Genuss beim Lesen, Entdecken und Nachprobieren!

Herzlich, Ihr Giuseppe Lauria
Chefredakteur WEINWISSER

GG 2022/2021 – DIE JAHRGANGSANALYSE



Foto: Oliver Grundel

Chefredakteur Giuseppe Lauria verkostet seit dem Jahrgang 2006 regelmäßig die Großen Gewächse in Wiesbaden

2022 – Das paradoxe Jahr Erst zu trocken, dann nur noch nass!

von Giuseppe Lauria

Nach dem kühlen und regnerischen Jahr 2021 folgte genau das Gegenteil: 2022 war einer der sonnenreichsten Jahrgänge überhaupt, allerdings auch einer der trockensten, was Reben und Winzer vor große Herausforderungen stellte.

Ging es in den Vorjahren eher darum, die Reife zu verzögern, so war 2022 paradoxerweise ein Jahr, in dem die Winzer geduldig um physiologisch reife Trauben kämpfen mussten. Entsprechend heterogen fiel das Ergebnis aus. Doch eine Handvoll Stars lieferten ausgezeichnete Ergebnisse. Aber selten zuvor trennte sich die Spreu derart vom Weizen. Es gab auch einige schwache Weine, die dem selbst gesetzten Anspruch eines «Grand Crus» nicht gerecht wurden. Drei Tage lang haben wir uns im Team mit Frank Kämmer und Thomas Boxberger durch die glücklicherweise etwas reduzierte Menge von rund 460 (!) GGs verkostet.

Doch wie passt das zusammen – sonnenreichstes Jahr ever einerseits – Kampf um physiologische Reife andererseits? Das vermeintliche Paradoxon hängt mit der klugen Überlebensstrategie der Rebe zusammen. Wenn sie kein Wasser bekommt, drosselt sie den Produktionsprozess. Sie geht hitzebedingt in den Streik und konzentriert ihren vegetativen Kreislauf auf die wesentlichen Funktionen. Praktisch nur auf das, was zum Überleben wirklich notwendig ist. Die Reife stockt und die Trauben werden nicht (perfekt) reif. Ein (vermeintliches) Aufatmen ging durchs Land als der Regen in der dritten Augustwoche endlich Abkühlung und Wasser brachte. Doch zu allem Überdross kamen sintflutartige Regenfälle bis in die Lese rein. Das Wetter kehrte ins andere

Extrem. Als dann dauerhafte Regenfälle angesagt waren, verloren einige Winzer die Nerven und zogen aus Angst vor Fäulnis die Lese vor. Denn viel Regen während der Lese geht mit hohen Risiken einher. Allerdings muss man hier unterscheiden zwischen früh- und spätreifenden Sorten und Gebieten: «Jedes Jahr verfallen die Leute in Panik, wenn es regnet», erzählt mir **Philipp Corvers von Corvers Kauter**: «Wer aber lesen musste, als es regnete, hatte Pech. Wir konnten den Regen abwarten, da unsere Rieslinge im Rheingau spät reifen.» Seine Kollektion gehört im Rheingau zu den besten (Spezial folgt in WW 10/23). Schlussendlich hatte Petrus ein Einsehen und es hörte Ende September auf zu regnen. Da war aber vielerorts die Ernte schon eingefahren.

Spreu und Weizen – selten so weit auseinander

Ein weiteres Zeichen, dass 2022 kein einfaches Jahr war, ist das Gap zwischen der kleinen Spitze und dem Rest. Kennzeichnend für den Jahrgang ist die anhaltende Trockenheit, gut für Bademeister, schlecht für Reben, dann kurz vor der Ernte so viel Regen wie man eigentlich das ganze Jahr über gebraucht hätte. «Erst zu trocken, dann nur noch nass!», fasst **Dirk Würtz** von **St. Antony** zusammen.

So trennte sich beim Verkosten schnell die Spreu vom Weizen. Selten driftete die Spitze vom Mittelfeld so ab. Aber auch innerhalb eines Gutes waren die GGs teils sehr heterogen. Deswegen wundern Sie sich nicht: Die Mehrzahl der Weine hat 17/20 Punkte und darunter, was an sich eine gute Note ist, für Weine mit Grand-Cru-Anspruch ist das aber dann doch etwas zu wenig.

Die Spitzenwinzer lieferten

Die besseren Rieslinge sind jahrgangstypisch schlank, engmaschig und mit finessenreicher Spannung und haben eine präzise Frucht (viel Zitrus), Kühle und Feinheit. In unserer engen Spitze finden sich grandiose Weine von den üblichen Verdächtigen, die längst in einer eigenen Liga spielen. In Rheinhessen ist das **Hans Oliver Spanier** mit den beiden Weingütern aus dem Wonnegau und Roten Hang, **Klaus Peter Keller** und **Wittmann**, an der Nahe kommen die besten Weine von **Tim Fröhlich**, **Cornelius Dönnhoff** und **Frank Schönleber**. Im Rheingau punkten **Kühn**, **Schloss Johannisberg**, **Weil** (mit Monte Vacano und einigen Edelsüßen) und **Breuer**, in der **Pfalz Bürklin-Wolf**, **Rings**, **Rebholz** und **Philipp Kuhn**. An der Mosel, wo einige Spitzenbetriebe wie Clemens Busch, Schloss Lieser und Knebel nicht anstellten, zeigten **Van Volxem**, **Peter Lauer**, **Heymann-Löwenstein** und **Maximin Grünhaus** beachtliche Weine.

Größere Deklassierung erforderlich

Auch wenn es die Bewertungen auf den ersten Blick gar nicht so drastisch ausdrücken: Der Jahrgang 2022 hatte es in sich. Für mich gehört er zu den schwächeren Jahren des vergangenen Jahrzehnts. Viele Weine zeigten phenolische Noten durch den Trockenstress, was sich in teils bitteren, aber auch in apfeligen und zitrischen Adstringenz-Noten zeigte. Selten zuvor zierten die Wörter Apfel, Limonen, Zitrus, apfelig, phenolisch, dünn, unharmonisch, hohle Mitte sowie stumpf meine Notizen. Anders als 2020, ebenfalls ein warmes Jahr, sind die Weine auch nicht immer charmant, sondern eher scharfkantig. Es fehlt eben oft die Harmonie und die Lust auf den zweiten Schluck. Ergo: Trinkfluss.

Fragliche Weine, die teils säuerlich und dünn, manchmal auch süß-sauer wirkten, hatte ich besonders oft an der Mosel. Hier hörte man

GG 2022/2021 – DIE JAHRGANGSANALYSE

immer wieder mal, dass früh gelesene Weine angereichert wurden, was nicht selten auf die Harmonie des Weines einzahlt. Aber auch in anderen Regionen gab es Weine mit wenig Substanz und Tiefe, unharmonische Weine mit scharfer (vielleicht auch aufgesetzter) Säure. Allesamt Weine, die dem hohen Anspruch eines Großen Gewächses (GG) nicht entsprechen. Nicht alle sind hier freilich aus Platzgründen dargestellt. Viele Weine mit 16/20 und darunter finden Sie in unserer Datenbank beschrieben.

Wie in vielen anderen Ländern üblich, fehlt es an Willen und Mut, die Weine in solch schwierigen Jahrgängen zu deklassieren oder eben die Erträge so weit runterzufahren, dass Weine herauskommen, die dem eigenen hohen Anspruch entsprechen. Denn einige Weine sind einfach zu leichtgewichtig und zu rassig, ihnen fehlt es an Substanz, Tiefe und Länge. Teils haben sie grüne Noten, die durch Restsüße versucht wurden zu kaschieren. Man hat den Eindruck, einige dieser schlanken Ballerinen wären lieber ein Ortswein oder eine Erste Lage. Was auch verstörend war: einige Weine waren «süß-sauer» mit herbapfeligen und zitrischen Adstringenz-Noten, manchmal auch Noten, die an Apfelwein und Cidre erinnerten.

Gewinnerregionen des Jahrgangs – Punktwertungen unter dem Vorjahr

Sieger des Jahrgangs 2022 sind für mich die Regionen **Rheinhessen, Pfalz und Nahe**. Diese drei Regionen machen bei den Rieslingen die Top 10-Plätze fast alleine unter sich aus. Dort finden sich die besten Weine von Keller, Battenfeld-Spanier, Kühling-Gillot, Schäfer-Fröhlich, Dönnhoff, Emrich-Schönleber, Bürklin-Wolf und Rebholz. Recht homogen ohne große Ausreißer nach unten und nach oben zeigte sich der Rheingau mit territorial kühlen Bergweinen vom Gräfenberg (Weil) und Rüdesheimer Berg (allen voran Breuers Schlossberg) und mit Schloss Johannisberg hat sich in den vergangenen Jahren ein Großer eindrucksvoll zurück an die Spitze gemeldet. Allerdings waren die meisten Weine im Rheingau aus 2021, da das Anbauggebiet die Vermarktung komplett um ein Jahr verschoben hat, was eine differenzierte Einschätzung erfordert.

Die Mosel zeigte sich recht heterogen und insgesamt eher schwach. Positiv fielen **Heymann-Löwenstein, Van Volxem, Peter Lauer** und **Maximin Grünhaus** auf. Ebenso die später verkostete Kollektion von Schloss Lieser. **Thomas Haag** wollte die Weine noch ein paar Wochen länger auf der Vollhefe belassen, damit sie «mehr Komplexität erhalten», sagt er im Exklusivinterview. Ich verkostete diese nach.

In der **Spitze** gab es wieder **einige herausragende Weine**, die durchaus mit den besten anderer Jahrgänge auf Augenhöhe sind. Im Mit-

telfeld und im Unterbau zeigten sich die Unterschiede zu den starken, homogeneren Jahren am meisten. Da liegt der Jahrgang deutlich unter den Vorjahren, wo Mutter Natur gnädiger war und den Winzern weniger abverlangte.

Die Gewinnerweine des Jahrgangs (Tabelle siehe Seite 34)

Ausgepunktet haben wir bis zu der herausragenden Note von 19.5/20 (98/100). Das erreichten allerdings nur zwei Weine, **Kellers monumental Riesling Morstein GG**, den ich lange nicht mehr so exzellent erinnerte und der sicher zu den besten Morsteinen ever gehört, und **Tim Fröhlichs Versteigerungswein «Final»**, der mit feuersteinigen und würzigen Schiefernoten wie eine Ballerina auf der Zunge tanzt. Auf Tuchfühlung folgt Hans Oliver Spaniers Rothenberg – ein ungemein spannender, mineralisch druckvoller, territorialer Riesling vom Roten Hang, der zeigte, dass man auch dem unter der Trockenheit ächzenden Roten Hang Weltklasse-Weine abringen konnte.

Ebenfalls auf 19+/20 folgen drei weitere Weine von diesen beiden Top-Winzern. **Kellers energiegeladene Abtserde** und **Wittmanns grandioser Morstein** – ein ebenso großer, territorialer Riesling von beeindruckender Präzision und kalkigen Mineralität. Auf **19/20** kommen immerhin noch sieben Weine (50 % weniger als im Vorjahr). Sie verdienen das Attribut «Weltklasse». Auch 18.5/20 und 18/20 sind herausragende Weine, die zu den besten des Landes gehören und gerne auf die Kaufliste dürfen. Hier findet man den größten Unterschied zum Vorjahr. Es sind deutlich weniger Weine, die

diese Punktzahl erreicht haben. **Rheinhessen** sehe ich in der Spitze in diesem Jahr sogar einen Tick vor der Nahe. Von hier kommen die meisten Siegerweine, vor allem profitierte der Wonnegau mit seinen wasserführenden Lagen wie Morstein und Brunnenhäuschen von den Bedingungen. **In der Pfalz**, die in diesem Jahr überwiegend von meinem Kollegen **Thomas Boxberger** bearbeitet wurde, war das Bild zweigeteilt: Die Gewinner kommen aus der **Südpfalz** und aus der **Nordpfalz**, aus der berühmten **Mittelhardt** überzeugte fast nur Bürklin-Wolf. Bei den 2022ern haben diesmal der **Birkweiler Kastanienbusch** von **Rebholz** und **Bürklin-Wolfs Ungeheuer**, den wir noch vor dem berühmten Pechstein sehen, die Nase vorne, dicht gefolgt von Christmanns Idig. Auch **Rings** lieferte wieder großartige Rot- und Weißweine.

Im **Rheingau** siegten bei den 2021ern **Kühns Doosberg** sowie erneut **Schloss Johannisbergs spannender Goldlack** (überhaupt lieferte das Schloss eine der besten Kollektionen im Rheingau, unter anderem mit einer stilvollen Spätlese!) und **Weils Monte Vacano**, den ich aus dem Fass und jetzt abgefüllt verkosten durfte. Bei den 2022ern hat **Breuers Schlossberg** die Nase vorn, gefolgt von **Andreas Spreitzer, Gunther Künstler** und **Achim von Oetinger**. Alle im Stil unterschiedlich, aber alle drei auf ihre Art brillant und herkunftstypisch. Breuers Steillagen-Weine sind einmal mehr puristisch mit weicherer Säure. Ihre trockenen Bergweine bringen aber auch mit wenig Alkohol viel (Lagen-)Geschmack.

Eine grandiose Kollektion kommt von **Kühn**, die GGs sind durch die Bank substanzreich,



Alle Weine mit Foto!



ORVINUM AG

wine-rarities.com

- Bordeaux, Burgund & Übersee
- Spitzen-Gewächse & Châteaux
- Viele ältere und genussfreudige Jahrgänge bis ins 19. Jahrhundert

Auch Ankauf von raren Einzelflaschen und ganzen Weinkellern zu fairen Preisen

wine-rarities.com

info@orvinum.ch

GG 2022/2021 – DIE JAHRGANGSANALYSE



Foto: ©VDP by Franziska Stegemann

Die Spätburgunder aus 2021 zeigten sich fordernd

ausgewogen und präzise. Seine **2021er Unikate** werde ich noch separat besprechen, die im vorigen Jahr verkosteten 2020er waren atemberaubend. Erstmals für den WEINWISSEr verkostete ich die sehr gute Kollektion von **Corvers-Kauter**. Sowohl die Rieslinge als auch die Pinot Noirs kenne ich aus meiner Zeit als Chefverkoster für den damaligen Gault Millau. Sie gehören zur Regionsspitze. Neues gibt es auch vom **Weingut Weil**, das einen neuen Riesling kreiert hat. «**Castellum Montis**» kommt aus den höher gelegenen Lagen Wasseros und Turmberg und soll teils versteigert und teils über die «Place de Bordeaux» verkauft werden. Hierzu und zu Corvers-Kauters Kollektion mehr in **WW 10/23**.

Weißer und roter Pinot

2022 ist bei den weißen Pinots, die mein Kollege **Frank Kämmer** verkostete, ein durchaus gutes Jahr, da die frühen Sorten nicht ganz so von den andauernden Regenfällen betroffen waren. Auffällig ist, dass die oft aufgesetzt wirkenden Reduktionsnoten etwas zurückgefahren wurden. Auch das Holz wird feinfühler eingesetzt. Während diese Weine in den vergangenen Jahrgängen immer »burgundischer« geworden sind, mit geschmeidig-seidiger Eleganz, setzt sich der Trend zu einer eigenen Interpretation des weißen Burgunders mit lebhafter Rasse und gewissem Grip im Finish weiter fort. Führend sind nach wie vor die Pfalz mit **Dr. Wehrheim** und **Rebholz** sowie Baden mit **Huber** und **Heger**. Auch **Franz Keller** sowie **Salwey** liefern wunderbare Burgunder.

Während bei den roten Pinots die größte Herausforderung für die Winzer meist darin liegt, die Spätburgundertrauben zum richtigen Zeitpunkt, also quasi «al dente», vom Stock zu holen, musste in 2021 das ganze Jahr über um die Qualität jeder einzelnen Traube hart gekämpft werden. **Julian Huber**, der mit seinem Malterdinger Spitzenweingut dieses Jahr die Pole Position in unserem Ranking der besten Spätburgunder einnehmen konnte, brachte es auf den Punkt: «2021 war von Anfang an brutal aufwendig. Frost, extremer Druck durch Falschen Mehltau und eine sehr aufwendige Lese machten es sehr herausfordernd. So sind auch vielleicht die Weine etwas fordernder als die der vergangenen Jahre, aber gerade dadurch auch super spannend!». Entsprechend heterogen fallen daher unsere Bewertungen aus, große Unterschiede gibt es nicht nur zwischen den Erzeugern, sondern manchmal auch innerhalb des Portfolios eines Weinguts, bei dem bei manchen Weinen die Herausforderungen

gut und bei manchen weniger gut gemeistert wurden. Dort wo Ersteres der Fall war, zeigt der 2021er aber durchaus sehr interessante Qualitäten, nämlich Spannung, Frische und Eleganz. Herausragende Beispiele für diese duftige, spannungsgeladene und subtile Art findet man allem voran (wenig überraschend) bei Fürst in Franken. Der Anteil an Rappen liegt bei ihm in 2021 bei «rund 60 % beim Centgrafenberg, 70 % beim Schlossberg und 100 % beim Hundsrück.

Das ist etwas weniger als 2022 zum Beispiel. In heißen Jahren haben unsere Lagenweine alle 90 bis 100 % ganze Trauben in der Gärung. Ähnlich war es bei **Klaus Peter Keller**, dessen Spätburgunder «Morstein Felix» ein Fineststück ist und zusammen mit **Hubers und Fürsts Schlossberg** zu den besten des Landes gehört. Wie immer beim Pinot kommt es neben der Finesse, dem feinfühlerigen Holzeinsatz vor allem auf die Gerbstoffstruktur an. «Die 2021er Spätburgunder können sehr elegant sein, wenn richtig mit dem Gerbstoff umgegangen wurde», sagt auch **Kathrin Puff** vom **Hessischen Staatsweingut Kloster Eberbach**, und legt mit ihrem betörenden Schlossberg gleich ein tolles Beispiel dafür vor. Dort, wo dies hingegen weniger gut gelungen ist, zeigen sich die Herausforderungen des Jahrgangs mitunter in gezehrter Frucht und sprödem, unangewogenem Tannin.

FAZIT: Unerwartet klassisch / Grandiose Kabinette

2022 erbrachte paradoxerweise eher schlanke und rassige Weine mit ziemlich packender Säure: In der Anmutung klassisch-feine Weine, in den besten Fällen mit Tiefe, Komplexität, Substanz, Länge und - was Grand Cru leisten sollten - territorialer Ausprägung. Ein Jahr, das wasserspeichernde Terroirs bevorzugte und große Winzerkunst erforderte, um Spitzenweine zu erzeugen. Davon gab es tatsächlich einige Exemplare, aber weniger als in den Vorjahren. Beispiel: **Im Vorjahr hatten wir 14 Rieslinge bei 19/20, heuer sind es sieben, also 50 % weniger**. Leider gibt es aber auch etliche Weine, die dem GG-Anspruch nicht genügen. «Mit niedrigen Erträgen konnte man auch 2022 Spitzenweine erzeugen», so **Klaus Peter Keller**. Die Weine wirken in allen Prädikatsstufen eher leicht, was ja eine willkommene Abwechslung ist. Gerade an der Mosel war es ein gutes Kabinett- und Spätlese-Jahr, was auch einige der probierten Versteigerungsweine zeigten. Ungemein verspielte und elegante Rieslinge voller Raffinesse. Wie etwa der 2022er **Hipping Kabinett von Keller** oder die **Doctor Spätlese** von **Schloss Lieser** oder jene von **Clemens Busch** und **Fritz Haag**. Für Busch war es an der Mosel klar ein Kabinett- und Spätlesejahr. «Die ersten Wochen der Lese waren super, dann wurde es mit zunehmendem Regen komplizierter», sagte er mir.



Foto: ©VDP by Franziska Stegemann

Ausgeschenkt wurden die 2022er Weißweine, teils auch erst jetzt vermarktete 2021er sowie die 2021er Rotweine

GG PFALZ



Foto: VDP-Pfalz

Das Forster Ungeheuer gehörte in diesem Jahr zu den besten Lagen in der Pfalz

PFALZ: Heterogen mit toller Spitze

von Thomas Boxberger

Der Jahrgang 2022 ist für GG-Rieslinge aus der Pfalz nicht sonderlich einheitlich ausgefallen. Manche Weine erscheinen reichhaltig und voll, andere dann doch eher schlank und mit leicht grünlichen Noten. 2022 war ein herausfordernder Jahrgang für die Winzer. Durch die Trockenheit wollte sich die Reife in den Trauben erst nicht richtig einstellen, die Oechsle-Grade verharrten auf der Stelle. Mit dem Regen lebten die Pflanzen wieder auf und der Zucker konnte allmählich steigen, jedoch auch das Risiko für Fäulnis. Wer die Trauben mit niedrigen Erträgen lange hängen lassen konnte, erreichte die volle Reife. Zur späten Lese bis in den Oktober hinein blieb es trocken, mit kühlen Nächten, was der Frische und Säure gutgetan hat. Innerhalb der Ortstagen selbst erscheint das Qualitätsniveau uneinheitlich, insofern war 2022 vielmehr ein Jahrgang des Winzers als nur der Lage. Die führenden Betriebe haben wieder die besten Weine gemacht, ungeachtet dessen, ob sie von der südlichen Pfalz, der Mittelhaardt oder von den nördlichen Gefilden kommen. Allerdings ist sehr auffällig, dass die GG-Rieslinge von Philipp Kuhn mit ihrer Tiefe, Ernsthaftigkeit und straffen Struktur besonders vom Jahrgang 2022 profitiert haben.

2022 Zeller «Kreuzberg» Riesling GG, Battenfeld Spanier: Üppig, reif und fruchtig, unterhält der Kreuzberg ein sehr opulentes Duftspiel mit reifen, gelbfruchtigen Aromen und frischen Kräutern. Gewürze wie getrockneter Lorbeer und Wacholder bringen die dezente Reduktion hervor, etwas Fleischbrühe im Hintergrund. Satt, süß und cremig, kommt im Mund ein wenig Restzucker mit der intensiven Extrakt Süße hervor und belastet das ansonsten auf Feinheit ausgerichtete Aromenspiel. Seine beißende Säurespannung, mit leicht harter Ausstrahlung verrät, dass er ganz knapp reif gelesen wurde. Enorm viel Zitrus im Nachhall. Ein sehr würziger und ein wenig erzwungener Wein, der noch wenig Lockerheit zeigt. 12.5 Vol.-%. **18.5/20 2024 – 2036**

2022 Zeller «Schwarzer Herrgott» Riesling GG, Philipp Kuhn: Sicher einer der übertragenden Rieslinge aus der Pfalz! Dicht und satt im Geruch, mit leichter Reduktion und viel Zitrus, zeigt er sich brillant und klar mit ausgezeichneter Strahlkraft. Saftiger Auftakt im Mund, sehr straff und weniger fruchtig als sonst, besitzt der 22er eine druckvolle Mitte, ist sehr salzig, kühl und mineralisch. Toller, dichter und tiefgründiger Riesling mit enormem Biss und großer Aromenvielfalt, von frisch zitrushaft bis zu reifem Pfirsich ist alles in differenzierten Nuancen und Schemen vorhanden. Sehr lang und gehaltvoll mit nur 12.5 Vol.-%. Auf ähnlichem Niveau figurierte auch der von Giuseppe Lauria verkostete Philippsbrunn Versteigerungswein. **18.5/20 2024 – 2038**

2021 Dirmsteiner «Mandelpfad» Riesling GG, Knipser: Verhalten zarte Nase, wirkt erst etwas fruchtig, dann sehr linear und klar, mit schöner Saftigkeit und angetönter Tiefe. Schmal von der Struktur, saftig in der Mitte und rassig im Unterbau, wird er nach hinten dann doch etwas fruchtig und rund. Nicht ganz lang, mit guter Rasse, aber verhaltener Strahlkraft. 13.0 Vol.-%. **17.5/20 2023 – 2032**

2022 Großkarlbacher «Im Grossen Garten» Riesling GG, Philipp Kuhn: Wirkt zunächst nicht ganz ausgereift, mit leicht grünlichen Aromen, ist sehr klar, aber aromatisch limitiert im Geruch. Satt und rassig, sehr klar und schmelzig, zeigt er sich im Mund dann sehr wohl rund und reif, mit guter Festigkeit und kerniger Mitte. Mit straffem Säurerüst und samtener Mineralität bringt er eine große Intensität im Nachhall, mit sehr schlanken 12.5 Vol.-%. **18/20 2024 – 2034**

2022 Laumersheimer «Steinbuckel» Riesling GG, Philipp Kuhn: Mit etwas Wachs im ersten Duftbild, wirkt er genau reif gelesen, mit saftiger Frucht, recht dicht und offensiv, noch sehr jugendlich und verschlossen in der Aromatik. Satt und saftig im Mund, präsentiert er sich sehr klar und reif, mit schöner, dichter Struktur, sowie viel Kern und Kraft. Ausgezeichnete Balance von Rasse, Frische, Konzentration und körperreicher Struktur. Ganz tief, dicht und lang, mit grandioser Spannung am Gaumen. Deutlich ernsthafter als bislang. 12.5 Vol.-%. **18+/20 2024 – 2035**

2021 Laumersheimer «Steinbuckel» Riesling GG, Knipser: Dicht, satt und körperreich intensiv, präsentiert er sich auch im Geruch sehr konzentriert und kernig. Er zeigt eine deutlich bessere Balance als der Mandelpfad, mit druckvoller, rassischer Struktur. Lang, fleischig und intensiv, dabei auch leicht grünlich in der Färbung, mit harter Ausstrahlung des kühleren Jahrgangs. 13.0 Vol.-%. **17.5/20 2023 – 2032**

2022 Laumersheimer «Kirschgarten» Riesling GG, Philipp Kuhn: Leicht grünliche Nuancen im Duftbild, mit grünen Tomaten, sowie sehr guter Frische und Rasse. Schöne, dichte Nase mit dezent fruchtigem Hintergrund. Saftig, rassig und lang, sehr konzentriert und weit ausholend auf der Zunge, mit beeindruckend differenzierter Vielschichtigkeit und groß angelegter Struktur. Ewig lang und beißend, mineralisch, druckvoll und straff. Grandioser GG-Riesling bei durchaus schlanken 12.5 Vol.-%. **18.5/20 2024 – 2036**

2022 Kallstadter «Saumagen» Riesling GG, Philipp Kuhn: Verfügt über eine satte, dichte Nase, ist leicht reduktiv, sehr stimmig, vielschichtig und weit gefasst im Aromenspiel. Dennoch jugendlich verschlossen. Sehr reich-

GG PFALZ

haltig und klar, zeigt er viel Saft im Mund, mit der typischen Saumagen-Fruchtigkeit. Toller mineralischer Ansatz, mit feinen, kreidigen Tönen, sehr festfleischig und lang. Mit 12.5 Vol.-% zeigt er sich etwas straffer als der Saumagen von Rings. Beide sehr schöne Rieslinge, die zur Spitze gehören. **18.5/20 – 2036**

2022 Kallstadter «Saumagen» Riesling GG, Rings: Reduktiv, sehr fein, mit etwas frischem Holz und guter satter Konzentration im Geruch. Sehr tiefgründig und einladend, vielschichtig und eigenwillig, zeigt er viel Charakter. Satt und reif im Mund, mit viel Druck und weicher Textur, präsentiert er sich deutlich weicher als der Saumagen von Kuhn. Mit schöner Fülle und schmelziger Extraktsüße ist er sehr lang und zupackend. Ein toller, sehr dichter Riesling mit enormer Fülle und reichhaltigem Nachhall, lang, würzig und konzentriert. 13.0 Vol.-%. **18.5/20 2024 – 2038**

2022 Kallstadter «Annaberg» Riesling GG, Rings: Süßlich fein, reduktiv, etwas Heftpflaster im Geruch, möglicherweise vom Holz. Sehr ansprechende, satte Nase. Straff und dicht am Gaumen, deutlich geradliniger als der Saumagen, zeigt der Annaberg eine druckvolle Mineralität, beißende Säure, sowie ausgezeichnete Länge und Intensität. Hinten kommt dann wieder etwas Holz durch. Sehr schöner, vielschichtig-drahtiger GG-Riesling, delikater umrahmt von samtenem Holzschmelz. Mit 12.5 Vol.-% nur knapp hinter dem Saumagen. **18+/20 2024 – 2038**

2022 Ungsteiner «Weilberg» Riesling GG, Pfeffingen: In der Nase süßlich vordergründig, frisch und fructosig, mit limitierter Tiefe und leicht grünlichen Nuancen. Süßlich und rund gemacht im Mund, verfügt er über wenig innere Dichte, eine hohle Mitte, dennoch mit süßem Nachhall und mineralischer Struktur. Aber irgendwie wirkt er unschlüssig und tendiert schnell zu reifen. 13.0 Vol.-%. **17/20 – 2032**

2022 Ungsteiner «Weilberg» Riesling GG, Rings: Verhaltene Nase mit dezenter Süße von großem Eichenfass, mit derzeit wenig Primärfucht. Weich, samtig, zeigt noch wenig Charakter, mit druckvoller Mitte und guter Intensität nach hinten. Von der Struktur wirkt er aromatisch und ist derzeit eigentlich dennoch wenig präsent. Braucht vielleicht noch Zeit? 12.5 Vol.-%. **17.5/20 2025 – 2034**

2022 Ungsteiner «Herrenberg» Riesling GG, Fitz-Ritter: Feine, fructosig-süßliche, holzige Nase, wirkt sehr offensiv und klar. Satt und saftig im Mund, mit sehr guter Reife und Transparenz, sowie schön balancierter Struktur. Mit fleischiger Fülle und rassigem Säurespiel zeigt er gute Länge und wirkt doch etwas quadratisch, praktisch, gut. **17.5/20 – 2032**

2022 Bad Dürkheimer «Michelsberg» Riesling GG, Fitz-Ritter: Der Duft ist süßlich fructosig, dezent reduktiv und etwas holzig, mit satter Ansage, aber wenig Tiefe. Auch etwas mehr Frische wäre gut. Derzeit wirkt alles nach vorne gekämmt, mit grünlichen Aspekten dabei. Dichter Auftakt im Mund, dennoch wirkt er ein wenig gedrunken, mit limitierter Tiefe oder Weite und bleibt eher stumpf und leer bei 13.0 Vol.-%. **17/20 2023 – 2032**

2021 Bad Dürkheimer «Michelsberg» Riesling GG, Karl Schaefer: Satte klare Nase, gereift und doch auch nicht ganz ausgereift, mit grünlichen Aspekten, aber auch guter Tiefenstaffelung. Sehr klassischer Riesling-Ansatz. Mit frischer, leuchtender Säure und viel Zitrus-Aspekten, zeigt er sich sehr druckvoll und klar auf der Zunge, mit kerniger Struktur. Toller, klassischer Riesling mit viel Spiel und Kraft, sowie ausgezeichneter Präsenz. Schlanke 12.5 Vol.-%. Ein echter Tipp. **17.5/20 2024 – 2032**

2022 Forster «Pechstein» Riesling GG, Acham-Magin: Gereift und offen im Geruch, erscheint er sehr klassisch, mit feiner, fructosiger Note, großem Terroir-Charakter und fortgeschrittener Reife. Saftig und reif, ist er sehr straff und klar im Mund, wirkt eher etwas schlank für einen Pechstein, mit steinig-rassiger Struktur. Nicht sehr weit gefasst, aber mit guter Tiefe. 12.5 Vol.-%. **17.5+/20 2023 – 2032**

2022 Forster «Pechstein» Riesling GG, Geh. Rat Dr. von Bassermann-Jordan: Saftig-fructosig und klar, verfügt der Pechstein von Bassermann-Jordan über eine sehr einladende, dichte Nase mit schöner Tiefe und angetöntem Aromenspiel. Satt und saftig auf der Zunge, sehr klar und kernig, mit rassigem Verlauf und mineralischer Prägung. Dicht gestaffelt, vorne fest, wirkt er hinten etwas aufgeweicht. 12.5 Vol.-%. **18/20 2023 – 2032**

2022 Forster «Pechstein» Riesling GG, Georg Mosbacher: Zeigt eine verhaltene Süße, möglicherweise von schmelzigem Holz. Zeigt wenig intensive Frucht oder packende Aromatik, wie es die Lage und der Jahrgang hergeben würden. Im Mund ist er saftig, rassig, schlank und mit gutem, mineralischem Grip. Sehr guter, druckvoll strukturierter Pechstein mit viel Biss im Nachhall, sehr drahtig und lang mit dezenten 12.5 Vol.-%. **18/20 2024 – 2034**

2022 Forster «Pechstein» Riesling GG, Dr. Bürklin-Wolf: Oft wirkt seine Nase deutlich gereifter als die anderer Rieslinge vom Pechstein, dafür besitzt er mehr Frische und Rasse am Gaumen. Sehr druckvoll strukturiert, konzentriert und intensiv, mit hoher Konzentration. Ein großer Pechstein mit guter Rasse und Länge. Steinig-kühle Aromen, präzise und kraftvoll im Nachhall. **18.5+/20 2025 – 2036**

2021 Forster «Pechstein» Riesling GG, Reichsrat von Buhl: Wirkt süßlich gereift, mit etwas weniger Papierton als beim 2020er, dennoch bleibt auch er ein wenig belegt und stumpf im Geruch. Mit sehr drahtiger Säure und gutem Spiel, erscheint er schlank gehalten und rassig, aber nicht sehr weit. Die innere Spannung ist gut, aber im Nachhall kommt wieder ein wenig holzige Süße und stumpfe Aromatik durch, die den Trinkfluss behindern. 12.5 Vol.-%. **17.5/20 2024 – 2029**

2022 Forster «Freundstück» Riesling GG, Georg Mosbacher: Seine reichhaltige, fructosige Nase ist sehr klar und fruchtbetont, mit angetönter Tiefe. Satt am Gaumen, sehr straff und strukturiert, mit viel Frucht und intensiver Extraktsüße mit gutem Fleisch und weit gefasster Struktur. Unkomplizierter GG-Riesling mit viel Ansprache und guter Länge bei schlanken 12.5 Vol.-%. **18/20 2024 – 2032**

2022 Forster «Freundstück» Riesling GG, Geh. Rat Dr. von Bassermann-Jordan: Zeigt sich etwas fructosig, mit guter Reife und bleibt doch dezent neutral für den Jahrgang. Etwas holzige Süße darin bei mittlerer Tiefe. Satt und dicht im Mund, fructosig, leicht vordergründig, sehr klar und reichhaltig. Etwas bläss im Nachhall. 12.5 Vol.-%. **17.5/20 2023 – 2032**

2022 Forster «Jesuitengarten» Riesling GG, Geh. Rat Dr. von Bassermann-Jordan: Zeigt sich etwas süßlich fructosig, holzig, schmelzig und verhalten aromatisch im Geruch. Druckvolle Struktur im Mund, mit limitierter, aromatischer Dimension, dabei etwas grünlich schimmernd, mit feinem Säurespiel und kernigem Mittelbau. 12.5 Vol.-%. **17.5/20 2023 – 2032**

2022 Forster «Jesuitengarten» Riesling GG, Georg Mosbacher: Mit leicht fructosiger Note erscheint der Jesuitengarten 2022 von Mosbacher süßlich feinfuchtig in der Nase, mit hefiger Nuance. Schmelzig-rassig im Mund, bei guter Fülle und mittlerer Intensität, besitzt er einen sehr guten Säurekick, mit druckvoller Struktur. Feine Gerbstoffwürze mit gutem, festem, mineralischem Unterbau im Nachhall bei mittlerer Länge. 12.5 Vol.-%. **17.5/20 2023 – 2030**

2021 Forster «Jesuitengarten» Riesling GG, Reichsrat von Buhl: Erscheint im Geruch dumpf, dicht und süß, mit satter Fülle und etwas Papier, ein wenig Holz dabei und begrenzte Tiefe. Druckvolle Struktur im Mund, sehr konzentriert und lang, die Aromatik wirkt gefangen in einem Korsett von Holz und dumpfer Kopfnote. Wenig Fluss, stumpfe Art, trockener Verlauf. 12.5 Vol.-%. **17.5/20 2023 – 2028**

GG PFALZ

2022 Forster «Ungeheuer» Riesling GG, Acham-Magin: Das sehr erfolgreiche Ungeheuer 2022 von Acham-Magin zeigt sich im Geruch fructosig, etwas vordergründig und klar, mit Eisbonbon, guter Präsenz und Würze. Satt und saftig, sehr körperreich und schmelzig, mit tollem, konzentriertem Verlauf. Weit gefächert und strukturiert, besitzt eine sehr gute, fruchtbetonte Ungeheuer-Typizität mit Rasse und Druck bei 12.5 Vol.-%. **18+/20 2024 – 2032**

2022 Forster «Ungeheuer» Riesling GG, Geh. Rat Dr. von Bassermann-Jordan: Satt, süß und schmelzig duftet das Ungeheuer 2022 von Bassermann-Jordan, mit Brotkruste und dezentem Holzeindruck, dabei etwas weniger Ungeheuer-Fruchtigkeit. Druckvoll, rassig und klar im Mund, verfügt er über ein sehr kerniges, dichtes Mittelstück mit viel Körper und Kraft. Doch auch hier zeigt er derzeit nur wenig Lagencharakter. Samtene Fülle, strukturierte Dichte und mittlere Länge. **17.5/20 2024 – 2032**

2022 Forster «Ungeheuer» Riesling GG, Georg Mosbacher: Hat eine dumpfe Nase, mit Wachs in der Kopfnote und derzeit noch wenig Frucht oder offensive Aromatik, wirkt etwas indifferent und verhalten ausdrucksstark. Im Mund besitzt er eine straffe Struktur mit rassischer Säure, ist sehr durchdringend und klar. Hier entwickelt er sich zu einem tollen, rassischen Riesling, auch wenn er nicht ganz so intensiv ist, wie es der Jahrgang vermutlich hergegeben hätte, zeigt sich kühl und gerade ausgereift. 12.5 Vol.-%. **17.5/20 2024 – 2032**

2022 Forster «Ungeheuer» Riesling GG, Georg Siben Erben: Das Ungeheuer 2022 von Siben Erben ist kein würdiges GG: Bierhefe, dumpf. Leer. Wie hat er bloß die VDP-Qualitätsprüfung zum GG geschafft? **13/20 – 2030**

2022 Forster «Ungeheuer» Riesling GG, Dr. Bürklin-Wolf: Das Ungeheuer 2022 zeigt erwartungsgemäß im Geruch einen gereiften Ansatz, sehr tiefgründig und klar, mit toller, rassischer Fruchtkomponente. Anziehend auf der Zunge, mit ausgezeichneter Reife und weit gefasster Struktur. Sehr feiner Holzeinsatz, ganz leger und locker, mit grandioser Fülle in der Mitte. Ewig lang und konzentriert, ein grandioses Ungeheuer mit enormer Präsenz. Unnachgiebig, salzig, leicht scharf und endlos mineralisch. Hatte in diesem Jahr für uns die Nase vorn, auch vor der namhafteren Pechstein-Lage. **19/20 2024 – 2036**

2021 Forster «Ungeheuer» Riesling GG, Reichsrat von Buhl: Zeigt im Geruch wenig Frische, ist süßlich vordergründig, mit leichtem Papierton und dumpfen, karamelligen Nuancen. Dicht und druckvoll im Mund, präsentiert er sich mineralisch und konzentriert, mit trocknendem Verlauf. Süß-säuerlich im Nachhall, mit harter Säure und trockener Hol-

zigkeit, wenig Frische. Braucht vielleicht noch etwas Zeit. 12.5 Vol.-%. **17.5/20 2024 – 2029**

2022 Forster «Kirchenstück» – Fassprobe Riesling GG, Von Winning: Das Kirchenstück vom Weingut Von Winning kam nach Jahren der Abwesenheit nun als Fassmuster wieder zur Vorpremierer-Probierprobe. Dicht, süß, reif und holzbetont im Geruch, zeigt er sich sehr würzig und üppig, voll und massiv konzentriert. Satt und straff auf der Zunge, sehr körperreich und äußerst konzentriert. Das hat deutlich mehr Intensität und Spannung als die meisten anderen GGs. Daher ist es gut, ein paar Winning'sche Rieslinge im direkten Vergleich zu haben. Extrem stoffiger, dichter, langer Riesling mit großartiger Kraft und endloser Intensität. **18.5/20 2024 – 2035**

2022 Forster «Kirchenstück» Riesling GG, Acham-Magin: Zeigt im ersten Eindruck eine gute Tiefe und Reife, ist sehr animierend und offen, nach hinten kommt dann doch nicht ganz so viel im Geruch nach, wie es ein Kirchenstück vermag. Druckvoll und kernig auf der Zunge, sehr intensiv und satt in der Mitte, nach hinten wirkt er leer und hohl, da kommt wieder nicht viel nach. Dennoch solides Kirchenstück-GG, aber das Ungeheuer trägt bei Acham-Magin den Siegerkranz. Schlanke 12.5 Vol.-%. **18/20 2023 – 2032**

2022 Forster «Kirchenstück» Riesling GG, Geh. Rat Dr. von Bassermann-Jordan: Süßlich reif im Geruch, enorm gereift wirkt er wie ein 2020er, offen und süßlich-holzlig, mit angeönter Tiefe, eher vollreif und bereits entblättert. Süßlich und etwas jugendlich hefig im Mund, dumpf, mit bitterer Nuance in Richtung Bierhefe. Durch stumpfe Aromen und wenig Fluss wirkt er etwas belegt, zeigt jedoch viel Struktur. Das braucht noch Zeit. 12.5 Vol.-%. **17.5/20 2024 – 2034**

2021 Forster «Kirchenstück» Riesling GG, Reichsrat von Buhl: Süßlich, fructosig, gereift und alt, zeigt er in der Nase wenig Frische oder Komplexität. Dumpf und trocken im Mund, mit leerer Mitte und wenig Saftigkeit, lebt er nach hinten wieder auf, kann aber nicht mehr aufholen, was aromatisch fehlt. Trockene Gerbstoffe im Nachhall. 13.0 Vol.-%. **17/20 – 2028**

2022 Deidesheimer «Grainhübel» Riesling GG, Georg Siben Erben: Zeigt eine dumpfe Nase, mit etwas Bierhefe, aber doch mehr Frische dabei, mit leicht fructosiger Note. Stumpfe, trockene Gerbstoffe auf der Zunge, satter Verlauf, gute Rasse, wenig Kernaromatik. 13.0 Vol.-%. **17/20 2022 – 2026**

2022 Deidesheimer «Grainhübel» Riesling GG, Geh. Rat Dr. von Bassermann-Jordan: Hat eine würzige, rassische Nase, ist sehr konzentriert und wuchtig, mit großer Fülle und



Foto: Giuseppe Lauria

Die Lage Pechstein gehört zu den Top-Grand-Crus

Struktur. Satt erscheint er auch im Mund, mit viel Extrakt-Geschmeide und ausgezeichneter Struktur. Innerlich wirkt er ein wenig hohl und doch hat er eine gehörige Durchschlagskraft wie nicht alle GGs von Bassermann in diesem Jahr. Da zeigt sich der Jahrgangsunterschied zu 2021 und 2020. 12.5 Vol.-%. **18/20 – 2032**

2022 Deidesheimer «Hohemorgen» Riesling GG, Dr. Bürklin-Wolf: Hat einen saten, dichten und rassischen Ansatz. Obschon er ein wenig schlanker erscheint als die anderen Bürklin-Wolf GGs, verfügt er über eine enorme Präsenz und rassige Länge. Schlankere Struktur trotz fülliger Mitte. Guter Hohemorgen, lang, druckvoll und klar. **18/20 2024 – 2036**

2022 Deidesheimer «Hohemorgen» Riesling GG, Geh. Rat Dr. von Bassermann-Jordan: Wirkt etwas brav im Geruch, zunächst leicht dumpf und hefig, reif und süßlich, mit holzigem Eindruck. Druckvoll und rassig im Mund, etwas Bierhefe dabei, wenig eigene Kernfrucht, alles wirkt noch recht verschlossen, leicht reduktiv, aber mit guter Fülle und Konzentration. Vielleicht in 1–2 Jahren nochmal probieren. 12.5 Vol.-%. **17.5/20 2023 – 2032**

2022 Deidesheimer «Kieselberg» Riesling GG, Georg Mosbacher: Zeigt sich süßlich nussig, erinnert an Erdnussflips, ist leicht reduktiv, von mittlerer Dichte und Intensität im Geruch. Straffe Struktur im Mund, sehr geradlinig und klar, ein schöner, druckvoller Riesling, eher schlank gehalten und drahtig ausgelegt. 12.5 Vol.-%. **17.5/20 2024 – 2034**

2022 Deidesheimer «Kieselberg» Riesling GG, Geh. Rat Dr. von Bassermann-Jordan: Süßlich, offensiv, mit viel Holz, zeigt er eine deftige Süße im Obertonbereich, sowie wenig Tiefenstaffelung. Etwas Bierhefe im Hintergrund. Satt und konzentriert, ist er wiederum sehr wuchtig, zeigt viel Druck und Kern, hat dennoch wenig Spiel und Saft. Auch hier kommt etwas Bierhefe durch, wirkt belebt, mit

GG PFALZ

trockenem Verlauf. Könnte mit der Zeit noch mehr Ausdruckskraft finden. 12.5 Vol.-%. **17+/20 2024 – 2032**

2022 Deidesheimer «Kalkofen» – Fassprobe Riesling GG, Von Winning: Zeigt eine satte, dichte Holznase in typischer Winning-Stilistik, dahinter verbirgt sich viel Frucht und eine große, fleischige Fülle. Enorm konzentriert und kraftvoll im Mund, ist er sehr schmelzig und füllig in der Mitte, mit viel Kraft und enormer Rasse, grandiosem Spiel und hoher Intensität. Beißend, lang und kompakt am Gaumen. Sehr lebendig. 13.0 Vol.-%. Mindestens ein Jahr liegen lassen. **18/20 2024 – 2036**

2022 Deidesheimer «Kalkofen» Riesling GG, Geh. Rat Dr. von Bassermann-Jordan: Erscheint im Geruch süßlich vordergründig, eher holzbetont und mit wenig Tiefenstaffelung. Etwas Bierhefe und generell dumpfe Aromen herrschen noch vor. Süß und voll, sowie schmelzig entwickelt er sich dann im Mund doch recht positiv. Im direkten Vergleich mit dem Kalkofen von Von Winning (Fassmuster) ist er weniger tief. Bei mittlerer Saftigkeit schließt der BJ-Kalkofen mit einem trockenen Finale ab. 12.5 Vol.-%. **17.5/20 2023 – 2032**

2022 Deidesheimer «Langenmorgen» Riesling GG, Georg Mosbacher: Der Langenmorgen 2022 von Mosbacher zeigt eine dezente Primärfrucht in der Nase, mit leicht fructosigem Einschlag. Von der Tiefe her ist er noch etwas limitiert und wirkt insgesamt nicht sehr komplex. Trockener Auftakt im Mund mit sehr gutem Spiel von Süße und Säure, die eigentliche Aromatik will sich noch nicht öffnen, alles bleibt vordergründig. **17+/20 2023 – 2032**

2022 Deidesheimer «Langenmorgen» Riesling GG, Georg Siben Erben: Der Langenmorgen von Siben Erben besitzt eine derbe Note von Bierhefe im Geruch, ist insgesamt dumpf, etwas süß im Mund, deftig. **15.5/20 2022 – 2024**

2022 Deidesheimer «Langenmorgen» Riesling GG, Dr. Bürklin-Wolf: Der Langenmorgen 2022 von Bürklin-Wolf präsentiert sich satt und saftig, sehr differenziert und frisch, klar strukturiert und lang, mit grandioser Säurespannung und toller Intensität am Gaumen. Druckvoll, ausdrucksstark, unnachgiebig und rassig im Nachhall. **18+/20 2024 – 2036**

2022 Ruppertsberger «Reiterpfad – Achtmorgen» Riesling GG, Bergdolt: Der Reiterpfad Achtmorgen 2022 von Bergdolt zeigt eine süßlich-fructosige Kopfnote im Geruch, das Kernaroma ist noch verschlossen, insgesamt erscheint er ein wenig stumpf. Gute, feste Art im Mund, satt und konzentriert, sehr rassig und klar, mit schöner, kerniger Ansprache. Drahtig-rassiger Verlauf mit guter Länge.

Bleibt noch ein wenig an der Oberfläche und lässt derzeit etwas den Tiefgang und Grip vermissen. **17.5/20 2023 – 2032**

2022 Ruppertsberger «Reiterpfad – In der Hohl» Riesling GG, Dr. Bürklin-Wolf: Verhalten und leicht grünlich in der Aromatik erscheint der erste Geruchseindruck nicht voll ausgereift. Dennoch besitzt die Nase einen guten, dichten Ansatz. Auf der Zunge zeigt er sich vorne etwas trocken, dann wird er saftig und füllig zur Mitte hin, ist dicht gestaffelt, sehr strukturiert und lang. Ein dicht anliegender Riesling, mineralisch und fest, sehr kühl gehalten, druckvoll im Nachhall. Sollte sich gut entwickeln. **18/20 2024 – 2036**

2021 Ruppertsberger «Reiterpfad – In der Hohl» Riesling GG, Reichsrat von Buhl: Zunächst süß und deftig im Geruch, mit etwas Erdnussflips und holziger Süße im Ansatz. Klar und würzig durchdringend, erscheint er dann im Mund mit viel grünlicher, harter Säure. In seinem rassigen Verlauf generiert er dabei immer leicht dumpfe Töne. Abwarten, ob er den inneren Widerstand überwindet. 13.0 Vol.-%. **17+/20 2022 – 2028**

2021 Ruppertsberger «Reiterpfad – Hofstück» Riesling GG, Reichsrat von Buhl: Verfügt über eine dumpfe, süßliche Nase mit wenig Tiefe, wieder belegt ein merkwürdiger Papierton das Geruchsbild. Mit sattem Auftakt erscheint er dann sehr klar und drahtig auf der Zunge. Etwas limitiert von der Struktur, dennoch hat er gute Länge und Nachhaltigkeit. Beobachten, groß wird es jedoch vermutlich nicht. 12.5 Vol.-%. **17/20 2022 – 2028**

2022 Ruppertsberger «Gaisböhl» Riesling GG, Dr. Bürklin-Wolf: Der rasante Gaisböhl 2022 hat eine grünlich offensive Nase, wirkt recht opulent, mit viel Stoff und satter Konzentration dabei. Im Mund besitzt er viel Druck und Körper, ist auch hier sehr kraftvoll und konzentriert. Ewig lang und straff, ein vielversprechender, energiegeladener GG-Riesling. **18/20 2024 – 2036**

2022 Königsbacher «Ölberg – Hart» Riesling GG, A. Christmann: Wirkt zunächst in der Nase etwas grünlich und zitrushaft, verschlossen, mit wenig Tiefe, dabei jedoch recht klar und duftig im Geruch mit helltöniger Fruchtkomponente. Satt, saftig und klar im Mund, bringt er sich hier sehr schmelzig und reif in Position, zeigt viel Spiel und Körper, mit voll ausgereiften Aromen und weit gefasster Struktur. Ein sehr festfleischiger und schmelziger Riesling, klar strukturiert und fokussiert am Gaumen. Die 12.0 Vol.-% zeigen dabei keinen Mangel an Intensität. Kann mit Reife noch zulegen. **18+/20 2024 – 2036**

2022 Königsbacher «Idig» Riesling GG, A. Christmann: Der Idig 2022 von Christmann zeigt sich reserviert, zurückhaltend und finesenreich, ergriffen von einer dezenten Gelbfruchtigkeit und ausgezeichneter Differenzierung im Geruch. Sehr saftig und klar auf der Zunge, zeigt er sich stoffig, füllig und weit gefächert am Gaumen. Ein spannungsgeladener Riesling mit großer Struktur und Länge. Seine tolle, rassige Art verspricht reichhaltiges Potenzial. 12.0 Vol.-%. **18.5–19/20 2024 – 2038**

2022 Gimmeldinger «Meerspinne» Riesling GG, A. Christmann: Die Meerspinne 2022 präsentiert sich ganz duftig und floral im Geruch, eher feminin in der Anmutung, differenziert und verspielt. Satter Auftakt mit viel Spiel und reifer Würze, wenig fructosige Noten, absolut reife und konzentrierte Aromen im Körper, sehr feingliedrig und dicht. Durchdringender und fester Riesling mit animierender Struktur bei 12.0 Vol.-%. **18.5/20 2024 – 2036**

2022 Haardter «Bürgergarten – Im Breumel» Riesling GG, Müller-Catoir: Der Bürgergarten Im Breumel 2022 wirkt zunächst süßlich vordergründig, fast etwas simpel, mit limitierter Tiefe und Weite im Geruch. Im Mund zeigt er eine gute, rassige Struktur, ist sehr geschmeidig und klar, mit ausgezeichnete Fruchtigkeit und Fülle. Gute Länge und Tiefe bei 12.5 Vol.-%. Schön, nicht zu kompliziert und doch anspruchsvoll. **18/20 2024 – 2034**

2022 Neustadter «Vogelsang» Riesling GG, A. Christmann: Der Vogelsang 2022 wirkt noch etwas stumpf in der Nase, mit kräuterigen Noten und Beerenrispen im Hintergrund. Mit guter Länge wirkt er allerdings aromatisch doch etwas limitiert gegenüber den anderen Christmann-GGs. Stumpf und trocken im Nachhall. Das sollte man mit etwas mehr Reife probieren. 12.0 Vol.-%. **17+/20 2024 – 2034**

2022 Burrweiler «Schäwer» – Fassprobe Riesling GG, Theo Minges: Zeigt sich dicht, süßlich-fructosig und klar in der Nase, sehr präsent und frisch, mit zitrushafter Frucht im Kernaroma. Satt und cremig auf der Zunge, erscheint er sehr schmelzig und volumenreich, wirkt als habe er ein wenig Restzucker. Doch das wäre nicht der Minges-Stil. Toller, dichter Verlauf, ganz lang und mit cremiger Süße im Nachhall. 12.5 Vol.-%. **18/20 – 2032**

2022 Weyherer «Schäwer» Riesling GG, Ökonomierat Rebholz: Süßlich duftig, präsent und voll. Mit jugendlich hefigen Noten, vielleicht auch etwas Holz, aber sehr guter Tiefe. Dicht, satt und konzentriert, entwickelt derzeit noch wenig Spiel. Druckvoll und kraftvoll, wirkt noch etwas hart und streng im jetzigen Stadium, fast unreif-grünlich. Das kann sich allerdings mit zunehmender Flaschenreife noch legen. 12.0 Vol.-%. **17+/20 2024 – 2032**

GG PFALZ

2022 Gleisweiler «Hölle – Unterer Faulenberg» – Fassprobe Riesling GG, Theo Minges: Zeigt sich als Fassprobe wesentlich satter und dichter als der Schäwer, sehr konzentriert und körperreich im Geruch. Stoffiger Verlauf, sehr cremig und dicht gestaffelt im Mund, ist er außerordentlich konzentriert und klar am Gaumen. Sein beeindruckendes Spiel von Zitrus und rassischer Säure bleibt ewig lang, mineralisch und druckvoll. 12.5 Vol.-%. **18+/20 – 2032**

2022 Siebeldingener «Im Sonnenschein» Riesling GG, Ökonomierat Rebholz: Satt und süß, verfügt über eine reichhaltige Nase mit viel fructosiger Fülle und grandioser Reife. Satt und konzentriert, erscheint im Mund weitläufig und voluminös. Ein großer, salziger Riesling mit ausgezeichnete Dichte und weit gefasster Struktur. Ewig lang, jodig, mineralisch und unnachgiebig. 12.5 Vol.-%. **18.5/20 2024 – 2038**

2022 Siebeldingener «Ganz Horn» Riesling GG, Ökonomierat Rebholz: Der Ganz Horn zeigt noch mehr Fülle und dichte Intensität mit fructosiger, reifer Art als der ausgezeichnete Im Sonnenschein. Frische Brotkruste, eine feine karamellige Süße und große Opulenz bereichern den ausladenden Geruch. Mit drahtiger Säure erscheint er sehr konzentriert und ewig weit gefasst im Mund. Füllig und intensiv, dabei auch grandios spielerisch und leichtfüßig. Ein groß strukturierter, endlos rassischer Riesling mit enormem Biss und unnachgiebiger Struktur. 12.5 Vol.-%. **18.5+/20 2024 – 2038**

2022 Birkweiler «Kastanienbusch» Riesling GG, Ökonomierat Rebholz: Generös, satt und üppig, zeigt sich sehr korpulent und konzentriert. Breit und mächtig, ein großer, fetter Riesling mit echter Muskulatur und großer Intensität. Druckvoll-dichter, rassischer Verlauf auf der Zunge, der trotz seines breiten, intensiven Ansatzes etwas kühler und schlanker in der Aromatik erscheint. Ein großartiger Riesling mit packendem Grip und grandioser, durchdringender Rasse. Ewig lang und beeindruckend füllig. 12.5 Vol.-%. **19/20 2024 – 2038**

2022 Birkweiler «Kastanienbusch» Riesling GG, Dr. Wehrheim: Dicht und körperreich ist er im Geruch sehr offensiv, mit feiner Gerbstoffwürze, vielleicht nicht ganz so tief und weit wie Rebholz. Sehr stimmig und klar, rassisch und drahtig im Mund ist er sehr lang und lockerflockig. Damit zeigt er einen ganz anderen Stil als Rebholz, ist viel mehr geradlinig arrangiert. Ganz klassischer Riesling mit unverrückbarem Charakter, endlos lang und salzig, generös und grandios strukturiert. Großes Entwicklungspotenzial. 13.0 Vol.-%. **18.5/20 2024 – 2036**

2022 Birkweiler «Kastanienbusch – Köppel» Riesling GG, Dr. Wehrheim: Der Köppel zeigt sich noch sehr jugendlich verhalten, mit fast Sauvignon-artiger, fruchtiger Würze, sehr

tiefgründig und weitläufig im Duftbild. Im Mund präsentiert er sich als druckvoller, rassischer Riesling mit großer Struktur und generöser Mitte. Kraftvoll und wuchtig, immer wieder kommt die leicht fruchtig-frische Aromatik durch. Sehr viel Spiel und begeisternde Tiefenstaffelung. Braucht noch Zeit! 13.0 Vol.-%. **18.5/20 2024 – 2036**

2022 Ilbesheimer «Kalmit» Riesling GG, Kranz: Noch verfügt er über eine limitierte Strahlkraft auf der aromatischen Ebene, braucht mehr Zeit. Dennoch erkennt man bereits eine ausgezeichnete, rassige Fülle und fructosig angehauchte Intensität. Satt, dicht und kernig auf der Zunge, präsentiert er sich sehr klar und rassisch, weit gefasst und ausgezeichnet differenziert. Lang, salzig, ganz fest und klar erscheint er unnachgiebig und kühl im Nachhall. 12.5 Vol.-%. **18.5/20 2024 – 2036**

2022 Ilbesheimer «Kirchberg» Riesling GG, Kranz: Fructosig und offensiv stellt der Kirchberg bereits deutlich mehr Fülle und Körper zur Verfügung. Satt und fructosig opulent, präsentiert er sich sehr generös und kraftvoll auf der Zunge. Rassisch und druckvoll, jedoch nicht ganz so finessenreich und distinguiert wie der Kalmit, erscheint der Kirchberg eher wild um sich schlagend und jugendlich zügellos. Sehr unterhaltsam. Eine sehr gelungene GG-Kollektion von Boris Kranz. Bravo! 12.5 Vol.-%. **18+/20 2024 – 2036**

2022 Leinsweiler «Sonnenberg» Riesling GG, Siegrist: Gelbfruchtige Noten vereinen sich mit helltöniger Kernaromatik. Stoffig,

fruchtbetont und klar am Gaumen, recht intensiv und konzentriert. Mit brachialer Spannung und druckvoller Säure ist er sehr festfleischig und verdichtet. 12.5 Vol.-%. **18/20 2024 – 2036**

Weitere Weine unter 17/20 (Notizen finden Sie in der WW-Datenbank)

2021 Forster «Freundstück» Riesling GG, Reichsrat von Buhl: **16.5/20**

2022 Burrweiler «Schäwer» Riesling GG, Maßner: **16.5/20**

2021 Forster «Pechstein» Riesling GG, Karl Schaefer: **16.5/20**

2021 Ungsteiner «Herrenberg» Riesling GG, Karl Schaefer: **16.5/20**

2022 Ungsteiner «Herrenberg» Riesling GG, Pfeffingen: **16/20**

2022 Deidesheimer «Kalkofen» Riesling GG, Georg Siben Erben: **16/20**

2021 Ungsteiner «Weilberg» Riesling GG, Karl Schaefer: **16/20**

2021 Deidesheimer «Kieselberg» Riesling GG, Reichsrat von Buhl: **16/20**

2022 Deidesheimer «Kieselberg» Riesling GG, Georg Siben Erben: **15/20**

2022 Forster «Ungeheuer» Riesling GG, Georg Siben Erben: **13/20**

Best-of-Tabelle Riesling GG Pfalz

19/20

2022 Forster «Ungeheuer» Riesling GG, Dr. Bürklin-Wolf
2022 Birkweiler «Kastanienbusch» Riesling GG, Ökonomierat Rebholz

18.5+/20

2022 Forster «Pechstein» Riesling GG, Dr. Bürklin-Wolf
2022 Königsbacher «Idig» Riesling GG, A. Christmann
2022 Siebeldingener «Ganz Horn» Riesling GG, Ökonomierat Rebholz

18.5/20

2022 Forster «Kirchenstück» – Fassprobe Riesling GG, Von Winning
2022 Zeller «Schwarzer Herrgott» Riesling GG, Philipp Kuhn
2022 Zeller «Kreuzberg» Riesling GG, Battenfeld-Spanier
2022 Laumersheimer «Kirschgarten» Riesling GG, Philipp Kuhn
2022 Kallstadter «Saumagen» Riesling GG, Philipp Kuhn
2022 Kallstadter «Saumagen» Riesling GG, Rings
2022 Gimmeldinger «Meerspinne» Riesling GG, A. Christmann
2022 Siebeldingener «Im Sonnenschein» Riesling GG, Ökonomierat Rebholz
2022 Birkweiler «Kastanienbusch» Riesling GG, Dr. Wehrheim
2022 Birkweiler «Kastanienbusch – Köppel» Riesling GG, Dr. Wehrheim
2022 Ilbesheimer «Kalmit» Riesling GG, Kranz

SPÄTBURGUNDER GG



Foto: Weingut Huber

2021 brachte fordernde, aber auch duftige Spätburgunder hervor, wie hier aus Hubers Schlossberg

SPÄTBURGUNDER 2021 – heterogen

von Frank Kämmer MS

Vielleicht war man es einfach nicht mehr gewohnt: Anders als in den Vorjahren, als die größte Herausforderung für die Winzer meist darin bestand, die Spätburgundertrauben zum richtigen Zeitpunkt, also quasi «al dente», vom Stock zu holen, musste in 2021 um die Qualität jeder einzelnen Traube das ganze Jahr über hart gekämpft werden. Julian Huber, der mit seinem Malterdinger Spitzenweingut dieses Jahr die Pole Position in unserem Ranking der besten Spätburgunder einnehmen konnte, brachte es auf den Punkt: «2021 war von Anfang an brutal aufwendig. Frost, extremer Druck durch Falschen Mehltau und eine sehr aufwendige Lese machten es sehr herausfordernd. So sind auch vielleicht die Weine etwas fordernder als die der vergangenen Jahre, aber gerade dadurch auch super spannend!».

Entsprechend heterogen fallen daher unsere Bewertungen aus, große Unterschiede gibt es nicht nur zwischen den Erzeugern, sondern manchmal auch innerhalb des Portfolios eines Weinguts, bei dem bei manchen Weinen die Herausforderungen gut und bei manchen weniger gut gemeistert wurden. Dort, wo Ersteres der Fall war, zeigt der 2021er aber durchaus sehr interessante Qualitäten, nämlich Spannung, Frische und Eleganz. Herausragende Beispiele für diese duftige, spannungsgeladene und subtile Art findet man allen voran (wenig überraschend) bei **Fürst** in Franken. «Die 2021er Spätburgunder können sehr elegant sein, wenn richtig mit dem Gerbstoff umgegangen wurde», sagt aber auch **Kathrin Puff** vom Hessischen Staatsweingut Kloster Eberbach, und legt mit ihrem betörenden Schlossberg gleich ein tolles Beispiel dafür vor. In Rheinhessen gelingen **Klaus Peter Keller** wieder subtile Spätburgunder von höchster Güte.

Dort, wo dies hingegen weniger gut gelungen ist, zeigen sich die Herausforderungen des Jahrgangs mitunter in gezehrter Frucht und sprödem, unausgewogenem Tannin. Wir freuen uns, dass wir auch wieder Weine von der Ahr besprechen können.

Ahr

2021 Dernauer Pfarrwingert Spätburgunder GG, Meyer-Näkel: Wunderbar feingliedrig aufgefächerte Komplexität mit roten Kirschen und vielfältigen Waldbeeren. Tolle schwebende Fruchtfülle ohne jegliche Schwere am Gaumen und mit höchst subtilen, floral-krautrigen Noten bereichert. Toll balancierte und integrierte Struktur, absolut selbstbewusst im Auftritt und dennoch nicht vorlaut. Wirklich sehr, sehr stimmig. Delikater Nachhall mit vielschichtiger, subtiler Würze und Mineralität. **18+/20 2025 – 2035**

2021 Bad Neuenahrer Sonnenberg Spätburgunder GG, Meyer-Näkel: Betörender und intensiver Erdbeerduft, wunderbar aufgefächert und transparent. Seidige Delikatesse in der Ansprache, schwebend duftige Präsenz, ganz feine Struktur und subtile innere Frische, pures Aroma ohne jede Schwere. Für feinsinnige Kenner. **17.5/20 2025 – 2034**

2021 Walporzheimer Kräuterberg Spätburgunder GG, Jean Stodden: Markant kräutrig-fruchtig mit geradestrahligem balsamischem Anklängen von Lavendel und Rosmarin, dazu edle Süßkirschfrucht. Präsentiert Fruchtfülle am Gaumen mit strukturierendem, aber gut integriertem Tannin. Viel Charakter und eigenständige Persönlichkeit, präsent und druckvolles Finish. **17+/20 2025 – 2034**

2021 Walporzheimer Kräuterberg Spätburgunder GG, Meyer-Näkel: Merkwürdig rauchiger und tiefer als der Sonnenberg schon im Bouquet. Auch am Gaumen etwas fester und tiefer in der Frucht, aber auch wunderbar beschwingt und mit feiner Frische. Etwas erdigeres Fruchtvolumen mit aufrechter Art und feiner mineralischer Länge. **17+/20 2025 – 2034**

2021 Ahrweiler Silberberg Spätburgunder GG, Meyer-Näkel: Offene, feinsaftige Frucht mit schöner Tiefe, eher Steinfrüchte/Pflaumen als Beeren, etwas erdig geprägt. Im Mund schon mit deutlich mehr Spiel und aufgefächerter Frucht. Sehr schöne Tiefe ohne Schwere und ganz feine Würze, sehr vielversprechend. **17+/20 2025 – 2034**

2021 Walporzheimer Alte Lay Spätburgunder GG, Burggarten: Ganz klar der feingliedrigste unter den drei Burggarten-Weinen mit runder Johannisbeerfrucht und gewisser rauchiger Mineralität. Schöne Komplexität im Fruchtkörper am Gaumen und mit feiner Würze durchdrungen. Hat Persönlichkeit und würzig-mineralisches Finish mit guter Frische. **17/20 2025 – 2034**

2021 Heimersheimer Landskrone Spätburgunder GG, Deutzerhof: Transparente Duftigkeit nach feinwürzigem rotem Beerenkompott und ganz subtil rauchig-steiniger Mineralität. Schön lebhaft und beschwingt, mit durchaus fest strukturierendem, aber nicht unangenehmem Tannin. Schöne Würze mit dezenten Lohenoten im Finish, schöne Vitalität. **17/20 2025 – 2034**

2021 Altenahrer Eck Spätburgunder GG, Deutzerhof: Reifer, feingliedriger und unaufdringlicher Duft. Feines Spiel und transparenter, schlanker Fruchtkörper. Schöne Frische und ganz filigrane Art. **17/20 – 2029**

2021 Ahrweiler Rosenthal Spätburgunder GG, Jean Stodden: Reife, ganz feinwürzige

SPÄTBURGUNDER GG

Art nach Brombeerkompott, dazu subtile dunkle Kräuternoten. Reiche Fülle in der Ansprache, aber sogleich mit schöner Frische und erdiger Mineralität belebt. Durchaus selbstbewusster Auftritt mit saftigem Finish.
17/20 2024 – 2031

2021 Heimersheimer Burggarten Spätburgunder GG, Burggarten: Reife tiefe Saftigkeit mit feinwürziger Lohe. Geschmeidig-dichte Ansprache und samtiger Körper, für den Jahrgang erstaunlich dicht. Saftiges Beerenkompott im reichen und warmen Nachhall.
16.5/20 2024 – 2030

2021 Walporzheimer Kräuterberg Spätburgunder GG, Burggarten: Reifes und geradezu klassisches Bouquet mit Wildkirsch- und Waldbeerkompott. Runde, stimmige Fruchtfülle, samtiges Tannin und offenes, unbeschwertes Finish.
16.5/20 2024 – 2030

2021 Recher Herrenberg Spätburgunder GG, Jean Stodden: Warmer und reifer aber auch eher zurückhaltender Duft. Am Gaumen jedoch lebhaft und frisch strukturiert mit würziger Johannisbeernote. Etwas zu reif im Aroma und etwas zu weitmaschig im Fruchtkörper für die durchaus feste Struktur.
16.5/20 2024 – 2030

2021 Recher Herrenberg Frühburgunder GG, Deutzerhof:
16+/20 – 2029

2021 Mayschossener Mönchberg Spätburgunder GG, Deutzerhof:
16/20 – 2026

2021 Bad Neuenahrer Kirchtürmchen Spätburgunder GG, Deutzerhof:
15.5/20 – 2026

Rheingau

2021 Rüdesheimer Berg Schlossberg Spätburgunder GG, Kloster Eberbach: Tolle Johannisbeerfrucht mit der typisch kräutrig-schiefrigen Würze der Lage, sehr einladend und doch auch bereits mit schöner Tiefe. Ganz harmonische, seidig-runde Ansprache, feines Volumen und schöne Fruchtpräsenz mit verführerischer Wild- und Süßkirschfrucht, samtiges Tanninkleid sorgt völlig unaufdringlich für sehr gute Struktur. Wirklich guter Schlossberg in moderner Machart.
17.5/20 2025 – 2036

2021 Assmannshausener Höllenberg Spätburgunder GG, Familie Allendorf: Feinsaftige runde Kirschfrucht, sehr attraktiv und einladend. Zunächst geschmeidige Ansprache, dann zunehmend fester werdende Struktur, dichter Fruchtkörper am Gaumen. Noch etwas in sich ruhend aber mit spürbar Potenzial. Durchaus festes, selbstbewusstes Finish mit gewisser salziger Mineralität, dürfte wirklich groß werden, wenn sich das Bouquet weiter auffächert.
17+/20 2025 – 2035

2019 Assmannshausener Höllenberg Spätburgunder GG, Krone Assmannshausen: Reiches, präsent und würziges Bouquet mit charaktervoller Holzlohe, merklich ambitioniert im Duft. Reiche Fruchtpräsenz auch am Gaumen, ohne aber zu saftig zu sein und mit nobler Tanninwürze. Selbstbewusste, immer noch recht jugendliche Art, merklich auf Potenzial ausgerichtet.
17+/20 2025 – 2035

2020 Assmannshausener Höllenberg Spätburgunder GG, Kloster Eberbach: Hübscher Duft nach Kompott von Süßkirschen und roten Beeren, ganz dezent kräutrig unterlegt,

eher traditionell im Stil, aber durchaus gut. Schön transparent aufgefächert und dadurch merklich vielschichtig am Gaumen, durchaus mit selbstbewusster Tanninstruktur, aber auffallend feinkörnig und abgerundet. Dezent Mineralität im Finish.
17/20 2024 – 2035

2018 Assmannshausener Höllenberg Spätburgunder GG, Krone Assmannshausen: Komplex verwobenes Bouquet mit ganz feiner Reife. Schönes Spiel am Gaumen mit belebender Frische und subtiler Mineralität. Im Finish zunächst ausgewogen und fein verwoben, ganz zum Schluss bleibt das noch etwas jugendliche Tannin stehen.
17/20 – 2032

Franken

2021 Klingenberger Schlossberg Spätburgunder GG, Rudolf Fürst: Betörende Eleganz schon beim ersten Riechen: So feingliedrig und gleichzeitig so reich aufgefächert, vielfältige Waldbeeren treffen auf feinste Wildkirschen und Schlehen, dazu ganz subtile Kräuterwürze und höchst delikate Lohenoten sowie steinige Mineralität. Ein schwebender Fruchtkörper ohne jede Schwere, selbstbewusste Persönlichkeit ohne störende Ecken, außergewöhnlich feinkörniges Tannin und köstliche Frische halten sich die Waage mit der verführerischen Sucrosität in der Struktur. Brillantes Fruchtspiel ohne jede Gravitation im schillernden Finish, man möchte einfach nur immer weiter trinken, absolute Balance und Finesse.
18.5+/20 2026 – 2038

2021 Bürgstadter Centgrafenberg Spätburgunder GG, Rudolf Fürst: Eine Spur saftiger und tiefer in der Frucht als der Schlossberg, ganz feine Noten von Pflaumen, Schle-

Exklusivinterview mit Sebastian Fürst, Weingut Rudolf Fürst

Lauria: Worauf kam es in 2021 für Pinots an? Was waren die Herausforderungen?

Fürst: Kühle Jahre erfordern bei uns sehr niedrige Erträge. Wir hatten bei allen GGs weniger als 25 hl/ha. Außerdem mussten wir sehr aufwendige Laubarbeiten durchführen, um die Trauben während des feuchten Sommers gesund zu halten. Zum Glück hat sich das Wetter Mitte August zum Positiven gewendet. Sonst wäre es kompliziert geworden.

Lauria: Wie hoch ist der Anteil an Rappen bei dir?

Fürst: Der Anteil Rappen liegt in 2021 bei ca. 60 % bei Centgrafenberg, 70 % bei Schlossberg und 100 % bei Hundsrück. Das ist etwas weniger als in 2022 zum Beispiel. In heißen Jahren haben unsere Lagenweine alle 90–100 % ganze Trauben in der Gärung.

Lauria: Wie sahen die Lesezeitpunkte aus?

Fürst: Die Spätburgunder wurden zwischen dem 16. und dem 28. September geerntet, das ist aus heutiger Sicht eher eine mittlere bis späte Lese.

Lauria: Welche Gefahr siehst du für den deutschen Pinot mit Blick auf «Global Warming» und was sind geeignete Gegenmaßnahmen vor allem mit Blick auf die Trockenheit?

Fürst: Wir sehen die Klimaerwärmung sehr kritisch. Extreme Wetterereignisse mehren sich. Frost und Hagelschäden gibt es häufiger, auch die Erosionsgefahr ist gestiegen. In unserer eher kühleren «Spätburgunderecke» ist das wärmere Klima bis heute ein Vorteil für die gewünschte Traubenreife. Mit dem aktuellen Grad an Trockenheit können wir bei

niedrigen Erträgen im Moment noch sehr gut umgehen. Natürlich schauen wir mit Sorge in die Zukunft, besonders was die Wetterextreme angeht.



Sebastian Fürst macht mit die besten Spätburgunder

SPÄTBURGUNDER GG

hen, Maulbeeren und dunklen Himbeeren, von eher erdiger Mineralität umschmeichelt und mit absolut nobler Tiefe. Subtile Saftigkeit und präsenter Fruchtkörper in der Ansprache, dann auch spürbar maskuliner als der Schlossberg, ohne aber in irgendeiner Weise herzhafter zu werden. Auch etwas fester im Tannin, aber ebenso feinkörnig und herrlich samtig. Eher «Cote de Beaune» als «Cote de Nuits» im Stil mit samtiger, reichhaltiger und dennoch transparenter Tiefe im langen Nachhall voller Noblesse und Spannung. **18.5+/20 2026 – 2038**

2021 Bürgstadter Hundsrück Spätburgunder GG, Rudolf Fürst: Wunderbar pikantes Bouquet mit reifer roter Johannisbeerfrucht, dazu Süßkirschen, Cranberries und Heckenrosen. Immens geschmeidige und supersamtige Textur in der Ansprache, dann wunderbar balancierte Fülle ohne ein Gramm zu viel oder zu wenig. Die Fruchtpräsenz nimmt zum Finish hin sogar zu, dabei von ganz delikater Frische getragen, feinkörnige und noble Mineralität im lebhaften, aber nicht aufdringlichen Finish. **18+-18.5/20 2025 – 2037**

2020 Sulzfelder Maustal Spätburgunder GG, Zehnthof Theo Luckert: Sehr attraktive Beerenfrucht mit immer noch einem delikaten Touch Reduktion, vielschichtig, präsent und verführerisch mit ganz subtiler rauchige Kalknote. Sehr feine Saftigkeit am Gaumen mit schönem Kirsch-/Pflaumenaroma und zusätzlich floraler Kopfnote. Geschmeidiges Tannin und feine Frische. **17/20 2025 – 2035**

2021 Bürgstadter Hundsrück Spätburgunder GG, Steintal: Transparente und würzige Frucht mit merklich steiniger Mineralität und leicht rauchigem Touch. Selbstbewusste Frische im Aufbau und deutlich salzige Mineralität im Geschmack. Schlanke, lebhaft Art, sehr aufrecht mit guter Fruchtpräsenz im Ausdruck, ausgesprochen vital und fordernd. **17/20 2025 – 2036**

2021 Klingenberger Schlossberg Spätburgunder GG, Steintal: Markant rauchiger Duft wie nach kaltem Lagerfeuer, dazu ein animalischer und floraler Touch wie Veilchen. Sehr fordernd, interessant, ein Pinot mit gewissen Syrah-Attributen! **16.5/20 2025 – 2036**

Rheinhessen

2021 Westhofener Morstein «Felix» Alte Reben Spätburgunder GG, Keller: Schon das noble und feinsinnige Bouquet zeigt die große Klasse an, hier geht es um Finesse. Da kommen die alten Reben voll zum Ausdruck: Kühler und facettenreicher Duft mit feinsten Kirschschatierungen, dazu herrlich knackig rote Johannisbeeren samt Strauch, Cranberries und Sauerkirsche, ein Touch Florales schwingt mit. Im

Mund hoch präzise mit tänzerischer Art, sehr fein und detailliert, schwebend und doch mit spürbarer Midpalate-Verdichtung, griffig umklammert von feinstem Gerbstoff, schiebt sich weit nach hinten und hallt lange finessenreich und mit subtiler Tiefe mit kleinen edlen Beeren und Wildkirsche nach. Mit großem Potenzial (gl). **18.5+/20 2027 – 2038**

2021 Westhofener Morstein Spätburgunder GG, Gutzler: Merklich reicher, feiner und komplexer im Bouquet als der Brunnenhäuschen und mit delikaten Noten von Süßkirschen und Hagebutten, reichhaltig, aber nicht überladen. Reiche Fruchtfülle auch im Mund, balancierte Struktur, feinkörniges, durchaus gut strukturierendes Tannin. **17+/20 2025 – 2035**

2021 Niederflörsheimer Frauenberg Spätburgunder GG, Keller: Ausbau in Zweit- und Drittbelegung. Selektion von Frédéric Mugnier. Wirkt auch in diesem Jahr ungemein duftig mit hellerer Frucht, Himbeere, Sauerkirsche und rote Johannisbeeren, die Rappen (50 %) geben zudem Gerüst, Substanz und Pikanz. Im Finale mit einem Hauch Salz (gl) und erdiger Würze. **17.5/20 2025 – 2035**

2021 Oppenheimer Kreuz Spätburgunder GG, Kühling-Gillot: Warmer Reichtum im Ausdruck, vielschichtig aufgefächerte Dichte, sehr attraktive Ansprache mit samtigem Tannin und feiner Frische. Toll ausgewogen und verführerisch, feinfühlig abgestimmt und mit viel Charme, präsenter Fruchtkörper, aber auch sehr trinkfreudig. **17+/20 2025 – 2035**

2021 Siefersheimer Heerkretz Spätburgunder GG, Wagner-Stempel: Ganz feinpikantes Bukett mit wunderbar einladender roter Wildkirsche und subtilen Lohenoten, sehr attraktiv und auch fein bereits im Bouquet. Delikate Süßigkeit in der Ansprache mit feiner Fruchtliche, dann aber ausgesprochen lebhaft werdend mit selbstbewusster Tannin-ausstattung und spürbarer Würze. Noch recht griffig im Nachhall, aber mit interessantem Potenzial. **17+/20 2025 – 2035**

2021 Westhofener Brunnenhäuschen Spätburgunder GG, Gutzler: Charaktervoll pflanzliche Kopfnote umspielen das feinsaftige Bouquet nach roten Pflaumen und Lohenoten. Geschmeidig mit gutem Volumen, rund und harmonisch, spürbar mit Tannin strukturiert. Feine Saftigkeit. **17/20 2025 – 2034**

2021 Ingelheimer Pares Spätburgunder GG, J. Neus: Merklich würziger und erdiger als der Horn, eher rotfruchtig, rote Johannisbeeren, Cranberries und dezente rauchige Lohe. Schöne Balance und frische Struktur, etwas festeres Tannin. Etwas ernsthafter als der Horn, aber mit schöner mundwässernder Frische zum Finish hin. **17/20 2025 – 2034**



Foto: Giuseppe Lauria

Klaus Peter Kellers spannende Spätburgunder: Vor Ort von Chefredakteur Giuseppe Lauria verkostet

2021 Zellerweg am Schwarzen Herrgott Spätburgunder «Reserve du Fils», Keller: 8.000 Pflanzen pro Hektar. Irgendwann soll es in Richtung 17.000 Stöcke pro Hektar gehen. Steiniger, karger Boden: Eisen, blauer Ton mit blauen Adern. Pikant-würziges Bouquet mit Himbeeren, Cassis- und Brombeernoten, konzentriert und schwebend, sehr noble Art. Im Mund etwas griffiger als im Vorjahr, druckvoll und zieht nach hinten ziemlich durch mit pfeffrig-pikanten Noten, bleibt dabei aber super saftig, schöne Frische, griffiges, gut eingebundenes Tannin (gl). **18+/20 2025 – 2036**

2021 Hohen-Sülzener Kirchenstück Spätburgunder GG, Battenfeld-Spanier: Sehr pikanter, würziger und reifer Duft. Transparente «süße» Duftigkeit auch am Gaumen. Warme Art im Aroma nach Beerenkompott, aber auch frisch in der Struktur. **17/20 2024 – 2031**

Pfalz

2020 Schweigener Heydenreich Spätburgunder GG, Friedrich Becker: Noch merklich in sich ruhende Tiefe, dunkle Kirschen und Waldbeeren, mit einem Anflug Cassis und Bitterschokolade; einem Vosne-Romanée nicht unähnlich. Samtige Tiefe am Gaumen, absolut noble Textur, würdevoll und mit toller Balance, sehr hochwertiges Tannin hüllt den aristokratischen Fruchtkörper ein. Perfekt harmonische, dicht verwobene Länge, sehr nobel. **18+-18.5/20 2026 – 2037**

2021 Siebeldinger Im Sonnenschein Spätburgunder GG, Dr. Wehrheim: Warmer, aber nicht zu reifer und betörender Duft nach Süßkirschkompott mit subtil floralem Touch und ganz dezenter Würze. Tolle Balance und Frische mit sehr feinkörnigem Tannin. Wirklich feinziselierte Komplexität im Aroma, ganz subtile und doch belebende Säureadern. Parade-

SPÄTBURGUNDER GG

beispiel für einen gelungenen 2021er, so fein und elegant. **18+/20 2025 – 2037**

2020 Schweigener KB Spätburgunder GG, Friedrich Becker: Wunderbar dicht und sehr komplex im Duft nach Schlehen, Amarena-Kirschen, Waldbeerkompott und wirklich noblen floralen Kopfnoten nach dunklen Rosen. Saftig-geschmeidige Ansprache, samtiges Tanninkleid füllt den Gaumen aus, tolle Dichte, aber nicht zu schwer im Fruchtkörper. Vereint Saftigkeit mit Frische und nobler erdiger Mineralität, druckvoll, aber nicht aufdringlich. **18+/20 2025 – 2036**

2020 Schweigener Sankt Paul Spätburgunder GG, Friedrich Becker: Feine Dichte im reifen und tiefen Kirschbouquet, bereits sehr nobel und dicht verwoben. Wunderbare Fruchtpräsenz in der Ansprache, dann kommt die mineralische Festigkeit der Struktur deutlicher hervor. Feste Tanninausstattung, aber doch feinkörnig, komplexe Länge, ganz klar mit Zukunftsperspektive. **18+/20 2025 – 2036**

2020 Laumersheimer Steinbuckel Spätburgunder GG, Philipp Kuhn: Feiner und mineralischer als der Kirschgarten, immer noch etwas in sich ruhende Komplexität, vielschichtig akzentuiertes Kirscharoma. Großartiger Fruchtkörper mit tollem Tannin umwoben, absolut tief, aber keinesfalls opak, in seiner ländlichen Aristokratie einem Corton nicht unähnlich. Beeindruckende Persönlichkeit mit reicher und feinwürziger Fruchtfülle im druckvollen, langen Nachhall. **18+/20 2025 – 2035**

2021 Leistader Felsenberg Spätburgunder GG, Rings: Ganz duftig-expressives Bukett mit feiner Reduktion, sehr verführerisch schon im hellen roten Kirsch- und Johannisbeerduft. Seidige Delikatesse in der Ansprache, feine Dichte im Kern, sehr nobel im «Chambolle-Stil» mit delikater Sucrosité in der Ansprache, aber auch aufrechter Persönlichkeit im Finish. **18+/20 2025 – 2035**

2020 Birkweiler Kastanienbusch Köppel Spätburgunder GG, Dr. Wehrheim: Merklch saftiger und würziger als der Sonnenschein, aber ebenfalls bemerkenswert komplex. Geschmeidige Ansprache mit transparenter und tiefer Frucht nach roten Pflaumen und Himbeeren. Etwas fester im Tannin, aber hochwertig und samtig verwoben. **17.5/20 2024 – 2034**

2018 Siebeldinger Im Sonnenschein Spätburgunder GG, Ökonomierat Rebholz: Wunderbar eleganter Duft mir reifer floraler Note und ganz feinen Anklängen nach Roter Grütze. Tolle Balance und hochwertiges Tannin, elegant im Körper, aber auch ganz feine Festigkeit in der Struktur. Jetzt in tollem Zustand, aber immer noch mit Potenzial für weitere Verfeinerung. **17.5/20 – 2030**

2021 Schweigener Sonnenberg KB Spätburgunder GG, Jülg: Sehr verführerischer Duft nach Süßkirschkompott mit feminin-floralem Touch, an Volnay erinnernd. Seidige Finesse in der Ansprache, verlockende Sucrosité begleitet den eleganten Fruchtkörper. Ohne Frage ein verführerischer Flateur, aber auch mit aufrechter Art im Nachhall. **17.5/20 2025 – 2033**

2021 Kallstadter Saumagen Spätburgunder GG, Rings: Merklch herzhafter als der Felsenberg und eine Spur fleischig, aber ebenfalls sehr attraktives rotfruchtiges Bouquet mit Noten von roten Wildkirschen und Hagebuttenmark. Etwas fester und lebhafter am Gaumen, aber gleichfalls mit toller Sucrosité, feiner Würze und Frische zum Finish hin. Wenn der Felsenberg Chambolle ist, ist das Morey-St.-Denis. **17.5/20 2025 – 2033**

2020 Laumersheimer Kirschgarten Spätburgunder GG, Philipp Kuhn: Tolle saftige Kirschfrucht mit immer noch präsenter, aber durchaus stimmiger Lohe. Geschmeidig-samtige Fülle, nobles «Cote de Beaune-Aroma» nach dunklen Kirschen, Schlehen und einem Anflug Bitterschokolade, samtiges Tannin, reicher, druckvoller Nachhall und eine gewisse erdige Tiefe. Beeindruckend raumgreifende Persönlichkeit. **17.5/20 2024 – 2032**

2021 Königsbacher Idig Spätburgunder GG, A. Christmann: Floral-würzig umspielte Komplexität, merklch feingliedrig aufgefächert und mit subtiler Würze. Feinsaftige Ansprache, dennoch schön aufgefächert und mit feiner Frische belebt. Zugänglicher Charme am Gaumen und harmonischer Aufbau. **17+/20 2024 – 2031**

2021 Schweigener Sonnenberg KT Spätburgunder GG, Jülg: Komplex und transparent im Duft und mit ganz feiner Würze. Beschwingt aufgefächert am Gaumen und von heiterer, belebender Art. Helle rote Früchte am Gaumen, feine Lebhaftigkeit, beschwingtes Finish. **17+/20 2024 – 2031**

2021 Schweigener Sonnenberg RG Spätburgunder GG, Bernhart: Leichte Reduktion, dahinter durchaus vielschichtige rote Beerenfrucht. Schöne frische Fruchtpräsenz in der Ansprache, balanciertes Gewicht und seidiger Fruchtkörper. Sehr harmonische Art mit fein abgerundeten Schultern, charmant am Gaumen. **17+/20 2024 – 2031**

2019 Laumersheimer Kirschgarten Spätburgunder GG, Knipser: Feine Reife im Bouquet mit vielschichtig aufgefächelter Süß- und Wildkirschfrucht, wirklich nobel im Ausdruck. Harmonische Fruchtfülle mit genau der richtigen Würze und innerer Frische. Rotfruchtige Komplexität, durchaus reich, den-

noch gut balanciert, selbstbewusste stimmige Größe, vielschichtig, mit feiner Würze. **17+/20 – 2030**

2020 Godramsteiner Münzberg – Schlangpiff Spätburgunder GG, Münzberg – Gunter Keßler: Eher herzhafter Duft mit reifer Zwetschgenfrucht und würzigem Holz. Am Gaumen jedoch bereits deutlich feiner mit lebhafter Süßkirschfrucht und roten Himbeeren. Transparente Frische und gute Aromapräsenz im Geschmack. **17/20 – 2030**

2021 Neustadter Vogelsang Spätburgunder GG, A. Christmann: Überraschend saftige Tiefe im Duft nach Schlehen und Kirschlikör. Im Geschmack schön balanciert mit feinem Gewicht, ganz seidiges Kleid, sehr charmant und gaumenschmeichelnd. **17/20 2024 – 2031**

2021 Duttweiler Kalkberg Spätburgunder GG, Bergdolt: Feingliedriger Duft mit schöner Würze und angenehmer Lohe. Duftiges Spiel auch am Gaumen, feines Aroma nach roten Johannisbeeren und Wildkirschen. Heiter und belebt. **17/20 2024 – 2031**

2019 Großkarlbacher Im Grossen Garten Spätburgunder GG, Knipser: Merklch feiner und subtiler als der Mandelpfad mit komplexer Wildkirschfrucht. Schöne Fruchtfülle und Balance am Gaumen mit subtiler Frische im Kern. Sehr stimmig. **17/20 – 2029**

2019 Dirmsteiner Mandelpfad Spätburgunder GG, Knipser: **16.5/20**

2021 Schweigener Sonnenberg KT Spätburgunder GG, Bernhart: **16.5/20**

2019 Ilbesheimer Kalmit Spätburgunder GG, Siegrist: **16.5/20**

2019 Leinsweiler Sonnenberg Spätburgunder GG, Siegrist: **16.5/20**

Württemberg

2021 Fellbacher Lämmle Spätburgunder GG, Aldinger: Wunderbar präsenter, ausdrucksvoller Duft nach roten Beeren, Hagebutten, Rosen, ganz dezent rauchiger Lohe und delikater Reduktion, so expressiv und doch auch so fein. Tolle Balance am Gaumen mit schöner Frische, noch seidiger und feiner im Tannin als der Gips, absolut nobler, aber keinesfalls beschwerter Fruchtkörper. Tolle Balance im langen und eleganten Finish. **18+/20 2025 – 2036**

2021 Untertürkheimer Gips Marienglas® Spätburgunder GG, Aldinger: Toll verwobener Duft nach komplexem Waldbeerkompott mit höchst feinen rauchigen Noten und ganz feiner Reduktion. Schwebende Fruchtfülle, nuanciert

SPÄTBURGUNDER GG

mit subtilen kräutrigen Anklängen und von seidigem Tannin ummantelt. Schön aufgefächert am Gaumen, mit feiner Frische zum Finish hin, schillernder Nachhall mit ganz feiner Würze.

18+/20 2025 – 2036

2021 Fellbacher Lämmeler Spätburgunder GG, Rainer Schnaitmann: Tolle Tiefe und Komplexität im Duft nach saftigen dunklen Kirschen, Pflaumen und feinen Kakao-/Mokkanoten. Noble, feinsaftige Tiefe mit ganz samtigem Tanninflor umhüllt. Schwebende Größe, ganz feinwürzige Länge.

17.5/20 2025 – 2034

2020 Schwaigerner Ruthe Spätburgunder GG, Graf Neipperg: Feminin-florale Finesse im Duft, sehr verführerisch schon im Bouquet. Samtige Ansprache mit feiner Fülle, Waldbeeren, Schlehen und feine Würze prägen das prä-sente Aroma am Gaumen. Noble Struktur und erdige Mineralität im charaktervollen Finish.

17.5/20 2024 – 2033

2020 Bönninger Schupen Spätburgunder GG, Dautel: Etwas saftiger als der Forstberg im Duft nach roten Pflaumen mit feinerherbem floralem Touch. Angenehm dosierte Saftigkeit, wiederum mit sehr hochwertigem Tannin seidig umhüllt, ganz feine erdige Mineralität. Unaufdringliche Frische im Nachhall, etwas kühler und geschmeidiger als der Forstberg.

17+/20 2024 – 2033

2021 Neipperger Schlossberg Spätburgunder GG, Graf Neipperg: Lebhaft, duftige Art im Bouquet mit vielschichtigem Beerenkompott und sehr, sehr feinen Lohe-/Gewürznoten. Ganz feinsaftige Ansprache, angenehme Frische und schön abgerundetes Tannin. Noble Art.

17+/20 2024 – 2035

2020 Oberstenfelder Forstberg Spätburgunder GG, Dautel: Feinwürzige Wildkirsche im Bouquet. Schöne balancierte Dichte, sehr seidiges Tannin, ganz dezente erdige Würze im Nachhall. Sehr stimmig und ausgewogen.

17/20 2024 – 2032

2021 Untertürkheimer Herzogenberg Spätburgunder GG, Wöhrwag:

16.5/20

2021 Gundelsheimer Himmelreich Spätburgunder GG, Staatsweingut Weinsberg:

16.5/20

2020 Hebsacker Linnenbrunnen Spätburgunder GG, Jürgen Ellwanger:

16+/20

2020 Stettener Mönchberg Öde Halde Spätburgunder GG, Beurer:

16+/20

Weitere Notizen finden Sie als Abonnent in der Datenbank!

Baden

2021 Hecklinger Schlossberg Spätburgunder GG, Bernhard Huber:

Mineralisches Spiel durchdringt die subtil saftige Fruchtpräsenz nach Sauerkirschen, schwarzem Johannisbeergelee und ganz nobler Würze mit Anklängen von Mahagoni und dunklen Rosen. Perfekter Dreiklang von delikater Saftigkeit in der Frucht, steiniger Mineralität und ganz unaufdringlicher und doch so fein belebender Frische. Großartige Balance, schwebende Größe, samtige Tannin-Noblesse, so ausgewogen und doch mit so eigenständiger Persönlichkeit! Ein echter Grand Cru mit

überwältigendem Finish, in dem delikate salzige Noten für zusätzliches Mundwässern sorgen.

19/20 2026 – 2039

2021 Malterdinger Bienenberg Spätburgunder GG, Bernhard Huber:

Expressive, reiche und hochkomplex verwobene rote Beerenfrucht, darunter auch Steinobst wie Pflaumen, Sauerkirschen und Schlehen. Großartige Aromenfülle und dennoch kein Gramm zu viel, so wunderbar verwoben am Gaumen, Schicht für Schicht taucht man in den noblen Fruchtreichtum ein, wunderbare Balance und superseidige

Textur, subtile Sucrosité macht das Ganze noch verführerischer. Trotz des komplexen Aromareichtums absolut stimmig in sich ruhend mit nobler Delikatesse, superfeine Länge mit seidigem Tannin.

18.5/20 2026 – 2038

2021 Bombacher Sommerhalde Spätburgunder GG, Bernhard Huber:

Noble florale Elemente bestimmen im Moment das Bouquet, dahinter reife Wildkirsche, schon im Duft an einen Chambolle-Musigny erinnernd. Schwebende Fruchtfülle am Gaumen, super samtiges aber dennoch tragend-strukturiertes



Foto: Weingut Huber

Eine ausgezeichnete Kollektion, die zeigte, was in 2021 möglich war. Bravo!



Alle Weine mit Foto!



ORVINUM AG

wine-rarities.com

- Bordeaux, Burgund & Übersee
- Spitzen-Gewächse & Châteaux
- Viele ältere und genussfreudige Jahrgänge bis ins 19. Jahrhundert

Auch Ankauf von raren Einzelflaschen und ganzen Weinkellern zu fairen Preisen

wine-rarities.com

info@orvinum.ch

GG ROT / INTERVIEW MIT SEBASTIAN FÜRST

rendes Tannin, köstliche Sucrosité, feminin-seidig im Finish. Absolut Chambolle!
18+-18.5/20 2026 – 2036

2021 Oberrotweiler Kirchberg Spätburgunder GG, Salwey: Ganz klar der komplexeste unter Salweys Burgundern, brillantes Spiel von vielschichtiger Beerenfrucht mit subtiler Würze und nobler, steiniger Mineralität. Tolle Balance und feinfühlig abgestimmte Frische auch am Gaumen, schwebende Fruchtfülle, gut strukturierendes, aber hochfeines Tannin, mit dem mundwässernden, durchaus fordernden Finish eines echten Grand Crus.
18+-18.5/20 2025 – 2036

2021 Achkarrener Schlossberg Spätburgunder GG, Dr. Heger: Betörende, sehr elegante rote Johannisbeer- und Süßkirschfrucht, ganz fein rauchig unterlegt, vereint Attraktivität und Noblesse schon im Duft. Noble Persönlichkeit sogleich auch bei der Fruchtpräsenz in der Ansprache, subtile Cassisnoten und ein ganz feiner pflanzlicher Touch bereichern die Komplexität. Steinige Mineralität liegt spürbar unter dem schwebenden Fruchtkörper und prägt auch das anspruchsvolle Finish.
18+/20 2025 – 2035

2021 Oberrotweiler Eichberg Spätburgunder GG, Franz Keller: Wunderbar feinvürziger Duft nach Cranberries, rotem Johannisbeergelee, hellen Süßkirschen und Heckenrosen. Lebhaftes Spiel und wunderbar aufgefächerte Komplexität am Gaumen, heiter beschwingte Art, aber merklich mit transparenter Tiefe unterfüttert. Seidiges Tannin und eine gewisse Sucrosité machen das Finish so delikat und animierend.
18+/20 2025 – 2035

2021 Köndringer Alte Burg Spätburgunder GG, Bernhard Huber: Pikantes Bouquet nach Schlehen, Gewürzen, einem Touch Wildkirsche und gewisser erdiger Mineralität. Geschmeidige Ansprache mit super samtigem Tannin, toller Fruchtausdruck nach Cranberries, feine Würze und eine gewisse Salzigkeit dazu. Wunderbar abgerundetes, harmonisches Ausklingen.
18+/20 2025 – 2035

2021 Ihringer Winklerberg Winklen Spätburgunder GG, Dr. Heger: Mineralisch duftig mit einer Spur Reduktion und feingliedrigen Noten nach roten Johannisbeeren, Hagebutten und getrockneten Kirschen, subtil rauchig vom Terroir geprägt. Schön aufgefächerte Fruchtfülle mit steiniger Mineralität, reiche Aromakomplexität mit fein vibrierendem Kern, merklich feinkörniges Tannin. Sehr nobel und aufrecht in der Persönlichkeit.
18+/20 2025 – 2035

2021 Oberrotweiler Henkenberg Spätburgunder GG, Salwey: Sehr schön balanciert mit attraktiver Kirschfrucht, ungemein einladend, aber dennoch mit Tiefe. Feingliedrige Frische-

adern durchdringen und beleben den balancierten Fruchtkörper.
17.5/20 2025 – 2033

2021 Ihringer Vorderer Winklerberg Spätburgunder GG, Dr. Heger: Brillante Komplexität und präsenzte Duftigkeit, feine, reife rote Beerennoten und elegante Mineralität, attraktiver Charme schon im Duft. Seidiger Schliff, ein absoluter Charmeur, aber dennoch mit diskreter, steiniger Mineralität darunter, die für feines Leben sorgt. Attraktives und animierendes Finish mit köstlicher heller Fruchtigkeit und ganz dezentem Salz.
17.5/20 2025 – 2034

2021 Achkarrener Schlossberg Spätburgunder GG, Franz Keller: Angenehm vielschichtiges und balanciertes Bouquet nach frischen Beeren, roten Äpfeln und Herzkirschen, mit feiner Mineralität belebt. Auch am Gaumen schon lebhaft aufgefächert und vielschichtig, noble Struktur mit feiner Würze, die die erdige-mineralische Frucht im Finish begleitet.
17.5/20 2024 – 2033

2021 Oberrotweiler Eichberg Spätburgunder GG, Salwey: Feinvürzige Schlehenfrucht mit gewisser nobler Tiefe im Bouquet. Geschmeidige Ansprache mit wunderbar samtigem Tannin. Schönes Volumen mit abgerundeten Schultern, angenehm druckvolles Finish.
17.5/20 2024 – 2032

2021 Ihringer Winklerberg Wanne Spätburgunder GG, Dr. Heger: Etwas tiefer und saftiger als der Winklen, nicht ganz so belebt im Bouquet, aber dafür sehr attraktiv und harmonisch. Schönes Fruchtvolumen in der Ansprache, ganz feine Saftigkeit, rund und dicht, gewisse Mineralität darunter, ausgewogen am Gaumen, gutes Tannin. Vereint Zugänglichkeit mit Niveau.
17+/20 2025 – 2032

2021 Oberberger Bassgeige Steinriese Spätburgunder GG, Franz Keller: Dichtes, geschmeidiges Sauerkirscharoma im Bouquet. Runde, saftige Ansprache, schönes Fruchtvolumen mit etwas würzigerem Tannin. Runder, saftiger Nachhall.
17+/20 2024 – 2032

2021 Achkarrener Schlossberg Spätburgunder GG, Michel: Reife, feinsaftige Art mit zugänglichem Charme. Schöne feinsaftige Fülle auch am Gaumen, feinkörnige Mineralität, aufrechte Struktur. Stimmig und selbstbewusst.
17+/20 2024 – 2032

2021 Ihringer Winklerberg Hinter Winklen Spätburgunder GG, Michel: Etwas tiefer und würziger, aber nicht ganz so ausdrucksvoll wie der Schlossberg, noch in sich ruhend. Deutlich lebhafter am Gaumen und von der typischen Salzigkeit der Lage deutlich geprägt, duftig «süße» Frucht. Weniger saftig als der Schlossberg, dafür mit elegantem Nerv und leichtfüßigem Spiel im Finish.
17+/20 – 2031

2021 Lahrer Kirchgasse Spätburgunder GG, Wöhrle: Duftiger Charakter mit dezenter Reduktion, einladendes Pflaumen-/Kirsch-aroma dahinter. Auch am Gaumen duftig und mit schöner Frische und Fruchtpräsenz. Sehr heitere, charmante Art mit animierendem Finish.
17+/20 2024 – 2031

2021 Oberrotweiler Kirchberg Spätburgunder GG, Franz Keller: Geschmeidige, reife Frucht, rund und zugänglich. Merklich anspruchsvoller am Gaumen mit spürbar salziger Mineralität. Sehr fein abgerundetes Tannin und reife Frucht mit einem Touch flüchtiger Säure im Finish.
17/20 2024 – 2031

2021 Burkheimer Feuerberg Kesselberg Spätburgunder GG, Bercher: Reiches, dichtes und warmes Bouquet nach würzigem Beerenkompott. Auf der Zunge dann mit überraschend betonter Frische in der Struktur. Sehr lebhaft und mit etwas schlankem Körper als im Bouquet erwartet.
17/20 2024 – 2031

2021 Jechtinger Enselberg Spätburgunder GG, Franz Keller: Etwas schlankere und transparentere Art mit hellen Beeren im Duft. Lebhaft im Spiel und mit etwas würzigerem Grip im Finish.
17/20 2024 – 2031

2020 Laufener Altenberg Weingarten Spätburgunder GG, Schlumberger-Bernhart: Reife, saftig-runde Tiefe mit immer noch spürbarer Würze vom Holz und warmen Backgewürzen. Schön saftige Art auch am Gaumen, aber mit guter Struktur gestützt. Druckvolles Finish, südliche Art.
17/20 2024 – 2031

2020 Blankenhornsberger Doktorgarten Spätburgunder GG, Staatsweingut Freiburg: Angenehm feinsaftiger und doch frischer Duft nach roten Pflaumen und dunklen Himbeeren. Runde Saftigkeit, schönes, harmonisches Fruchtvolumen am Gaumen.
17/20 2024 – 2030

2019 Ihringer Winklerberg Pagode Spätburgunder GG, Stigler: Reife Süßkirsche im Duft, charmant und einladend. Seidige Zugänglichkeit, schlanke Eleganz, feinkörnig-seidiges Tannin. Ein Charmeur.
17/20 – 2029

2020 Schliengener Sonnenstück Spätburgunder GG, Blankenhorn:
16.5/20 – 2029

2021 Leimener Herrenberg Spermen Spätburgunder GG, Seeger:
16.5/20 2024 – 2030

2019 Ihringer Vorderer Winklerberg Spätburgunder GG, Stigler:
16.5/20 – 2028

2020 Bermatinger Leopoldsberg Buchberg Spätburgunder GG, Markgraf von Baden:
16+/20 – 2029

Die besten Großen Gewächse & Co. Deutschlands

- **Bester trockener Riesling 2022:** «Final», Schäfer-Fröhlich, Nahe; ex aequo Westhofener Morstein, Keller, Rheinhessen
- **Bester Riesling aus 2021:** 2021 Schloss Johannisberger «Goldlack», Schloss Johannisberg, Rheingau
- **Top Riesling Neuerscheinungen:** 2022 Piesporter Goldtröpfchen Riesling GG Alte Reben wurzelecht Versteigerungsw Wein, Keller; Mosel 2022 Riesling trocken «Castellum Montis», Weingut Weil, Rheingau
- **Bester Spätburgunder:** 2021 Hecklinger Schlossberg Spätburgunder GG, Bernhard Huber, Baden
- **Bester Lemberger:** 2021 Fellbacher Lämmeler Lemberger GG, Aldinger, Württemberg
- **Bester Weißer Burgunder:** 2021 Hecklinger Schlossberg Chardonnay GG, Bernhard Huber, Baden; 2022 Birkweiler Mandelberg Weisser Burgunder GG, Dr. Wehrheim, Pfalz
- **Bester Silvaner:** 2022 Rödelsee Hoheleite Silvaner GG, Weltner

RIESLING – TOP 55

19.5/20 (98/100)

2022 «Final» (Versteigerung), Schäfer-Fröhlich, Nahe
2022 Westhofener Morstein, Keller, Rheinhessen

19+/20 (96–97/100)

2022 Nackenheimer Rothenberg, Kühling-Gillot, Rheinhessen
2022 Westhofener Morstein, Wittmann, Rheinhessen
2022 Westhofener Abtserde, Keller, Rheinhessen
2022 Piesporter Goldtröpfchen Alte Reben wurzelecht, Keller, Mosel
2018 «C.O.» Liquid Earth, Battenfeld-Spanier, Rheinhessen

19/20 (96/100)

2021 Oestricher Doosberg, Peter Jakob Kühn, Rheingau
2021 Schloss Johannisberger «Goldlack», Rheingau (kein GG)
2021 «Monte Vacano», Robert Weil, Rheingau (kein GG)
2022 Niederflörsheimer Frauenberg, Battenfeld-Spanier, Rheinhessen
2022 Niersteiner Pettenthal, Kühling-Gillot, Rheinhessen
2022 Forster «Ungeheuer», Dr. Bürklin-Wolf, Pfalz
2022 Birkweiler «Kastanienbusch», Ökonomierat Rebholz, Pfalz

18.5+/20 (95+/100)

2022 Niersteiner Pettenthal, Keller, Rheinhessen
2022 Bockenauer Felseneck, Schäfer-Fröhlich, Nahe
2022 «La Borne» (Versteigerung), Wittmann, Rheinhessen
2022 Königsbacher «Idig», A. Christmann, Pfalz
2022 Forster «Pechstein», Dr. Bürklin-Wolf, Pfalz
2022 Siebeldingener «Ganz Horn», Ökonomierat Rebholz, Pfalz
2022 Oberhausener Brücke (Versteigerung), H. Dönnhoff, Nahe
2022 Niederhausener Hermannshöhle, H. Dönnhoff, Nahe
2022 «Auf der Ley», Emrich-Schönleber, Nahe
2021 Mittelheimer St. Nikolaus, Peter Jakob Kühn, Rheingau
2022 Wiltinger Scharzhofberger Pergentsknopp, Van Volxem, Saar

18.5/20 (95/100)

2022 Dalsheimer Oberer Hubacker, Keller, Rheinhessen
2018 Zeller Kreuzberg, (1. Lage, Verst.), Battenfeld-Spanier, Pfalz
2022 Zellerweg am Schwarzen Herrgott, Battenfeld-Spanier, Rheinhessen
2022 Zeller «Schwarzer Herrgott», Philipp Kuhn, Pfalz
2022 Zeller «Kreuzberg», Battenfeld-Spanier, Pfalz
2022 Laumersheimer «Kirschgarten», Philipp Kuhn, Pfalz
2022 Kallstadter «Saumagen», Philipp Kuhn, Pfalz
2022 Philippsbrunnen (Versteigerung), Philipp Kuhn, Pfalz
2022 Kallstadter «Saumagen», Rings, Pfalz
2022 Gimmeldinger «Meerspinne», A. Christmann, Pfalz
2022 Siebeldingener «Im Sonnenschein», Ökonomierat Rebholz, Pfalz
2022 Birkweiler «Kastanienbusch», Dr. Wehrheim, Pfalz
2022 Birkweiler «Kastanienbusch – Köppel», Dr. Wehrheim, Pfalz
2022 Forster «Kirchenstück» – Fassprobe Riesling GG, Von Winning
2022 Ilbesheimer «Kalmit», Kranz, Pfalz
2022 Monzinger Frühlingsplätzchen, Schäfer-Fröhlich, Nahe
2022 Rüdeshheimer Berg Nonnenberg, Breuer, Rheingau (kein GG)
2022 Rüdeshheimer Berg Schlossberg, Breuer, Rheingau (kein GG)
2021 Hochheimer Hölle, Künstler, Rheingau
2017 Rüdeshheimer Berg Roseneck, Breuer, Rheingau (kein GG)
2022 Ayler Lambertskirch (Versteigerung), Peter Lauer, Saar
2022 Winninger Uhlen «Blaufüsser Lay», Heymann-Löwenstein, Mosel

18+-18.5/20 (94/100)

2022 Wiltinger Scharzhofberger, Van Volxem, Saar
2022 Ayler Kupp, Peter Lauer, Saar
2022 Brauneberger Juffer-Sonnenuhr, Fritz Haag, Mosel
2021 Schloss Johannisberg, Domäne Schloss Johannisberg, Rheingau
2022 Hattenheimer Wisselbrunnen, Spreitzer, Rheingau
2022 Rüdeshheimer Berg Schlossberg, Corvers-Kauter, Rheingau (kein GG)

SPÄTBURGUNDER GG – TOP 20

19/20 (96/100)

2021 Hecklinger Schlossberg, Bernhard Huber, Baden

18.5+/20 (95+/100)

2021 Klingenberger Schlossberg, Rudolf Fürst, Franken
2021 Bürgstadter Centgrafenberg, Rudolf Fürst, Franken
2021 Westhofener Morstein «Felix» Alte Reben, Keller, Rheinhessen

18.5/20 (95/100)

2021 Malterdinger Bienenberg, Bernhard Huber, Baden

18+-18.5/20 (94/100)

2021 Bombacher Sommerhalde, Bernhard Huber, Baden
2021 Oberrotweiler Kirchberg, Salwey, Baden
2021 Bürgstadter Hundsrück, Rudolf Fürst, Franken
2020 Schweigener Heydenreich, Friedrich Becker, Pfalz

18+/20 (93–94/100)

2021 Spätburgunder «Reserve du Fils», Keller, Rheinhessen
2021 Achkarrener Schlossberg, Dr. Heger, Baden
2021 Oberrotweiler Eichberg, Franz Keller, Baden
2021 Köndringer Alte Burg, Bernhard Huber, Baden
2021 Ihringer Winklerberg Winklen, Dr. Heger, Baden
2021 Dernauer Pfarrwingert, Meyer-Näkel, Ahr
2021 Siebeldinger Im Sonnenschein, Dr. Wehrheim, Pfalz
2020 Schweigener Sankt Paul, Friedrich Becker, Pfalz
2020 Laumersheimer Steinbuckel, Philipp Kuhn, Pfalz
2021 Leistadter Felsenberg, Rings, Pfalz
2021 Fellbacher Lämmeler, Aldinger, Württemberg
2021 Untertürkheimer Gips Marienglas®, Aldinger, Württemberg

Ausgewählte Top-Versteigerungswine VDP.Nahe/Rheinhessen

2022 Piesporter Goldtröpfchen Riesling GG Alte Reben wurzelecht Keller, Mosel: 19+/20
2022 Piesporter Schubertslay Riesling GG Versteigerungsw Wein, Keller, Mosel: 19/20
2021 Niersteiner Pettenthal Riesling GG, Keller, Rheinhessen: 18.5/20
2022 Niersteiner Hipping Riesling Kabinett, Keller, Rheinhessen: 18/20
2021 Bastei Riesling Beerenauslese: 18/20
2021 Devonschiefer – R – «Reserve»: 18/20
2008 Riesling Goldloch Sekt Brut Nature: 18/20
2016 Riesling Grand Reserve, Groebe: 17.5+/20
2016 Riesling Sekt extra brut, Gut Hermannsberg: 17.5+/20

Die trockenen Weine finden Sie oben und in den jeweiligen Regionen!

AUSBLICK

Unsere nächste Ausgabe erscheint am 30. Oktober 2023



In der kommenden Ausgabe folgt wie gewohnt Teil 2 der Großen Gewächse mit den besten Weißen Burgundern, den Lembergern sowie den GG aus Franken. Zudem gibt es ein Spezial zu Weils Monte Vacano mit allen bisher produzierten Jahrgängen sowie Hintergründiges zum neuen «Castellum Montis». Dann schauen wir nach Österreich: Zum fünften Mal in Folge widmet der WEINWISSER ein ganzes Spezial den Spitzenweinen der Österreichischen Traditionsweingütern (ÖTW), ergänzt um die Weine der Vinea Wachau sowie der Steiermark. Fünf Tage lang war Chefredakteur Giuseppe Lauria vor Ort. Auch dort war der Jahrgang 2022 herausfordernd, im Schnitt aber etwas homogener als in Deutschland.

Mit diesen geplanten Schwerpunkten:

- ❖ Die besten Weißen Burgunder
- ❖ Die besten Franken-Weine
- ❖ Die besten Lemberger
- ❖ Vertikale Monte Vacano
- ❖ Spezial Corvers-Kauter
- ❖ Die besten ÖTW-Weine
- ❖ Die besten Weine der Vinea Wachau
- ❖ Die besten Weine der STK
- ❖ Die besten Leithabergs

WEINWISSER der aktuellen Ausgabe



Giuseppe
Lauria



Thomas
Boxberger



Frank
Kämmer MS

MEHR ZU UNSEREN AUTOREN: WWW.WEINWISSER.COM

Weinwisser-Punkte und dessen Bedeutung in anderen «Währungen»

20/20	99–100	*****	Jahrhundertwein, überwältigend
19/20	96–98	*****	Weltklasse, berührend, sicher langlebig
18/20	93–95	****	gross, individuell, gutes Alterungspotenzial
17/20	90–92	****	exzellent, mit eigenem Stil
16/20	87–89	***	sehr gut, charaktervoll
15/20	84–86	***	sicher gut, schöner Sortenausdruck
14/20	81–83	**	gut
13/20	78–80	**	befriedigend
12/20	75–77	*	korrekt, aber charakterlos
11/20	71–74	*	unbefriedigend
10/20	<70		überflüssig



Eine halbe Note hinter dem Punkt zeigt an, dass der Wein nahe an der jeweils höheren Punktzahl ist. Ein Pluszeichen (+) zeigt an, dass der Wein innerhalb seiner Kategorie zu den Besseren gehört und/oder mit Flaschenreife weiteres Potenzial hat.

IMPRESSUM

Verlag in Deutschland:

Konradin Selection GmbH
Ernst-Mey-Str. 8
D-70771 Leinfelden
Phone +49 (0)711 75 94 46-22
E-Mail: info@WeinWisser.com

Geschäftsführer: Peter Dilger

Verlagsleitung: Marc Reiser

Internet: www.weinwisser.com

Chefredaktion:

Giuseppe Lauria
c/o GL KOMMUNIKATION
Media | Coaching | Positionierung
Marcobrunnerstr. 22
65197 Wiesbaden
www.gl-kommunikation.de

Autoren:

Giuseppe Lauria, Thomas Boxberger,
Frank Kämmer MS

Fotos:

Giuseppe Lauria, ©VDP by Peter Bender,
©VDP by Franziska Stegemann

Fotos Titelseite:

Weingut Huber, Hecklinger Schlossberg (Baden)

Erscheinungsweise: 10 x jährlich

Anzeigen:

Verantwortlich für Anzeigenteil:
Michael Günther
Phone +49 (0)711 75 94 46-26
E-Mail: michael.guenther@konradin.de
Auftragsmanagement:
Martina Schäffler
Phone +49 (0)711 75 94 -445
E-Mail: martina.schaeffler@konradin.de

Abonnements:

Leserservice WEINWISSER
Postfach 810580, 70522 Stuttgart
Phone +49 711 72 52-239
Fax +49 711 72 52-399
E-Mail: weinwisser@denit-presse.de

Layout:

Laura Gehring, Jonas Groshaupt

Druck:

Linus Wittich Medien KG
Peter-Henlein-Str. 1
91301 Forchheim

Kombiabonnement

Print/Digital p. a.:
CHF 170,00 (Schweiz); EUR 158,00
Komplettes Aboangebot siehe
www.direktabo.de

Einzelheft Inland:

EUR 15,90
inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten

Copyright:

Wiedergabe von Artikeln nur mit
ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Für unverlangt eingesandte Weine können wir
keine Verantwortung übernehmen.

© 2023 Konradin Selection GmbH,
Leinfelden-Echterdingen

konradin
mediengruppe